

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	1
2. Ursprung und Konzeption der Serie	2
2.1. Charaktere.....	2
2.2. Lokation.....	3
2.3. Transport.....	3
2.4. Fälle und deren Auftreten	3
2.5. Sonstige Auffälligkeiten	3
2.6. „Find Your Fate Mysteries“ und die „Crimebuster“ Folgen.....	4
3. Die "drei ???" in der BRD	6
3.1. Hitchcocks Zwischenbemerkungen	6
3.2. Kleine Anpassungen an den deutschen Markt	6
3.3. Die Reihengestaltung von Aiga Rasch.....	6
3.4. Hörspiel	7
3.5. Theater	8
4. Trivialliteratur.....	8
5. Drei Serien im Vergleich.....	9
6. Frauen	10
Anhang A: Ein Interview mit Gayle Lynds	I
Anhang B: Interview mit Aiga Rasch.....	V
Anhang C: Englische Originalausgaben, deutsche Übersetzungen und deutsche Originalausgaben.....	VIII
C.1. US-amerikanische Originalserie	VIII
Find Your Fate Mysteries	VIII
PuzzlesCrimebusters Series	VIII
C.2. Reihenfolge der deutschen Ausgaben.....	IX
C.3. Deutsche Originalausgaben	X
Anhang D: Umfrageergebnis der Homepage www.rocky-beach.com	XI
Anhang E: Statistik.....	XIII
Anhang F: Interview mit Oliver Rohrbeck.....	XIV
Anhang G: Die Reaktionen der US-amerikanischen Leser.....	XV

1. Zusammenfassung

Die triviale Kinder- und Jugendkrimiserie „Die drei ???“ besteht nun schon seit 30 Jahren auf dem deutschen Markt und erlebt gerade als Hörspiel ein Revival bei inzwischen erwachsenen Hörern und Lesern.

Die Gunkonzeption und die Entwicklungsgeschichte im Ursprungsland USA werden aufgezeichnet, sowie der Werdegang in der BRD, welche Merkmale der Trivialliteratur sie aufweist, wie die Frauengestalten dargestellt werden und wie sie die Serie sich von anderen Serien ähnlichen Typs unterscheidet.

- Als Studentin der Buch- und Verlagswirtschaft interessieren mich auch die Hintergründe der Vermarktung, die zu verschiedenen Entwicklungen und den unterschiedlichen Erfolg der Serie im Ursprungsland USA und in Deutschland erklären könnten. Diese Aspekte fließen mit in den ersten Teil ein.
- Als Frau stellte sich mir die Frage, wie Frauen und Mädchen dargestellt werden und welche Wirkung es auf mich hatte.
- Als begeisterte Leserin richtet sich mein Augenmerk auf die Vorzüge, die mir die Serie in Vergleich zu anderen bot und warum die Faszination bis heute besteht.

Bei den letzten zwei Punkten werde ich meine Erfahrungen einbauen und persönlich Stellung beziehen, dies wird durch *kursive Schrift* von anderen Textpassagen deutlich zu unterscheiden sein.

2. Ursprung und Konzeption der Serie

Die Serie „Die drei Fragezeichen“ erschien erstmals 1963 bei dem Verlag Random House, New York, unter der Schirmherrschaft Alfred Hitchcocks. Konzipiert und erzählt wurde sie allerdings von Robert Arthur. Er schrieb elf Folgen bevor er 1969 verstarb. Die Serie wurde von mehreren Autoren in den Jahren fortgesetzt.

2.1. Charaktere

Die drei Protagonisten Jupiter Jones, Pete Crenshaw und Bob Andrews werden einzeln beschrieben, sowie die Nebenfiguren Alfred Hitchcock, Titus und Mathilda Jones.

Das Alter der „drei ???“ liegt wahrscheinlich bei 13, es wird aber nie genau benannt.

Der erste Detektiv Jupiter Jones ist der Meinungsführer der „drei ???“. Er wird als dick, altklug und rechthaberisch beschrieben, besitzt aber auch ein umfangreiches Wissen, technisches Geschick, sowie den analytischen Verstand des Trios. Somit ist seinen Schlußfolgerungen und den daraus resultierenden Anweisungen schwer beizukommen.

Er wird als Vollwaise von einem Onkel Titus und seiner Tante Mathilda aufgezogen.

Als früherer Kinderstar, die er durch die Rolle des tolpatschigen Dickerchens in einer Kinderbande spielte, hegt er eine Abneigung dagegen lächerlich zu wirken oder nicht ernst genommen zu werden. Dies versucht er mit „erwachsenem“ Verhalten, seinem umfangreichen Wissen und einem mit Fremdwörtern angereichertem Wortschatz möglichst zu vermeiden, was aber nicht immer gelingt.

Der zweite Detektiv Pete Crenshaw ist bildet den sportlichen, aber auch emotionalen Part. Er braust leicht auf, besonders wenn ihm einige Aktionen zu gefährlich erscheinen, macht dann aber meist doch mit. Seine Vorsicht ist so ausgeprägt, das sie gelegentlich als feige bezeichnet werden kann.

Bob Andrews ist für Recherche und Archiv zuständig. Er sorgt für das fehlenden lexikalische Wissen und kann nur indirekt über diese Tätigkeit als zuverlässig und ausdauernd beschrieben werden. Charakterlich liegt er zwischen der rationalen Art von Jupiter, sowie der emotionalen Art von Peter.

Dabei überschneiden sich die drei Charakteren gelegentlich und übernehmen Eigenschaften, die von der Personengestaltung eher zu jemand anderen gehört.

Schon im „Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur“¹ wird festgestellt, die Aufteilung der Eigenschaften „...ermöglicht den Verzicht auf einen alleskönnerischen Supermann und vermitteln die Suggestion eines arbeitsteiligen, gut aufeinander eingespielten Teams.“

Alfred Hitchcock stellt nicht nur den Herausgeber der Bücher dar, sondern wird auch als Figur in die Handlung eingebaut. Er ist der väterliche Freund, der mit ironischem Blick die Arbeit der Detektive betrachtet und ihnen Fälle zukommen läßt. Zudem werden ihm von in einem Abschlußkapitel häufig die Fälle erläutert, so daß bis dahin verbliebene Fragen geklärt werden.

Titus und Mathilda Jones sind die nächsten Verwandten, bei denen Jupiter aufwächst. Sie besitzen einen Trödelhandel in Rocky Beach, auf dem sich die Zentrale der „drei???“ befindet. Tante Mathilda besitzt eine ausgeprägt Führungspersönlichkeit und auch den Geschäftssinn für das Unternehmen, wohin gegen Onkel Titus eher den schwärmerischen Sammler darstellt.

2.2. Lokation

Angesiedelt ist die Serie in dem realen Ort Rocky Beach in der Nähe von Los Angeles. Der Treffpunkt des Trios befindet, in einem versteckten und von den Erwachsenen vergessenen Wohnwagen. Dieser ist zugänglich über mehrere Geheimgänge, die ein unbeobachtetes Eintreten ermöglichen und so Ungestörtheit garantieren. Ausgestattet mit den damals modernsten Hilfsmitteln (Telefon, Walkie-Talkies, Druckerpresse, etc.) bildet es den Ruhepunkt zum Sammeln der Gedanken und Schmieden neuer Pläne.

Der Schrottplatz, auf dem der Wohnwagen von anderem Trödel verdeckt wird, löst eine Vielzahl von Problemen, die jugendlichen Serienhelden meist gegenüberstehen. Die Ausrüstung speist sich größten teils aus reparierten Gegenständen, die Finanzierung ist durch jobben auf dem Schrottplatz gesichert und es ergeben sich für die AutorInnen Aufhänger für neue Fälle.

2.3. Transport

Ein anderes übliches Problem von jugendlichen Serienhelden, nämlich das des Transports, wurde großzügig gelöst. Neben Fahrrädern stehen ihnen einerseits die Lastwagen des Schrottplatzes, gelenkt von den dort arbeitenden bayerischen Brüdern Hans und Konrad zur Verfügung, andererseits ein goldbeschlagener Rolls Royce. Dieser wird gelenkt von Worthington, einem überkorrekten englischen Chauffeur. Leisten könnten sich die „drei ???“ das zuerst durch den Hauptgewinn eines Preisausschreibens, der eben diesen Service einen Monat zur Verfügung stellt, später dann durch eine großzügige Spende eines Klienten (engl. Originalfolge 7)

2.4. Fälle und deren Auftreten

Ein besonderes Merkmal ist die Art der Spannung in den „drei ???“ Geschichten. Sie war eine der wenigen Serien, die sich dem Mystischen verschrieben hat. So finden die üblich Motive in Form von Erbschaften und verborgenen Schätzen oder Bankräubern, häufig die Anfänge in unerklärlichen Begebenheiten oder Rätseln, die aber immer in einer logischen Erklärung enden.

So werden Grabungsarbeiten bei Einbrüchen mit keuchenden Drachen oder Kobolden (Originalfolgen 14 und 5) getarnt. Sprüche von sieben Papageien oder ein schreiende Wecker führen zu gestohlenen Bildern (Originalfolgen 2 und 9), rätselhafte Testamente werden im Wettlauf mit konkurrierenden Parteien entziffert (Originalfolgen 7 und 22).

Der Ausgangspunkt befindet sich gelegentlich bei Alfred Hitchcock, der die „drei ???“ weiterempfiehlt (Originalfolge 2, 3, 7 und 14) oder seltsame Gegenständen, die dem Trio auf dem Schrottplatz in die Hände fallen (Originalfolgen 7, 9 und 11), sowie durch zufälliges Hereintappen (Originalfolgen 4, 13 und 17)

2.5. Sonstige Auffälligkeiten

Das Trio scheint fast durchgängig Ferien zu haben, denn zeitliche Verpflichtungen, wie z.B. die Schule, kommen fast nie vor. Zudem sind Erwachsene meist als voreingenommen oder etwas schwer von Begriff dargestellt, was dazu führt, daß die „drei ???“ mit ihrer Arbeitsteilung die Fälle und Geheimnisse lösen.

Die Geheimnisse, die untersucht werden, sind logisch zu erklären. Für Hasubeck² ist es ein zwingender Bestandteil bei jedem Krimi für den Leser. „Geschehnisse, die, gemessen an den Gesetzen des Wirklichkeit in den Bereichen des Unwahrscheinlichen, Unmöglichen oder gar der Wunderbaren gehören, verstoßen gegen die Spielregel.“ Auf diese Weise ist gesichert, das sich der Leser nicht unnötig den Kopf zerbricht wenn er versucht, herauszubekommen, wie z.B. ein Totenkopf spricht oder ob es tatsächlich einen grünen Geist gibt. Am Ende steht

immer ein Aha-Effekt, der in sich logisch geschlossen ist. Der Totenkopf sprach nicht selbst; in seiner Halterung befand sich eine Gegensprechanlage. Der Grüne Geist wurde von einem Handprojektor erzeugt und auf diese Weise als eine Legende zur Ablenkung genutzt.

Dem Leser wird analytisches Denken vorgeführt, eine Sache die von Hasubek² als „...den Vorgang des logischen Schließens Schritt für Schritt in die Erzählung – unter den Blicken des Lesers gleichsam – durchgeführt.“ beschrieben wird. Es folgt „Eine Übung in detektivischer Logik geschieht hier, indem jede Beobachtung, jedes Detail auf seinen Aussagewert für den Fall befragt wird.“

Beispiel aus der deutschen Übersetzung von „Monster Mountain“³

„Fotografieren für Anfänger“ las er vor.

Justus blätterte das Buch auf. „Das würde man nicht gerade im Gepäck eines erfolgreichen Fotografen vermuten“, sagte er. „Wenn Jensen seine Aufnahmen an Zeitschriften verkauft, müßte er viel erfahrener sein und kein solches Handbuch mehr nötig haben. Es behandelt nur die Grundbegriffe.“ Er klappte das Buch zu. „Eines ist Mr. Jensen jedenfalls nicht – Fotograf.“

Bleiben Fragen offen, werden sie spätestens im letzten Kapitel beim Gespräch mit Alfred Hitchcock ausgeräumt.

2.6. „Find Your Fate Mysteries“ und die „Crimebuster“ Folgen

Die Serie verkaufte sich gut, besonders unter der vermeintlichen Autorenschaft Alfred Hitchcocks. Als dieser allerdings 1980 verstarb, entschied sich der Verlag, nicht unter seinem Namen weiter zu veröffentlichen. Ab der englischen Originalfolge 31 wird er durch den imaginären Autor Hector Sebastian ersetzt, bei Bedarf nach einer Person aus der Filmbranche, durch den ebenfalls imaginären Reginald Clarke.

Nach weiteren 12 Folgen tauchte das Problem aller Serien auf. Es ist in ihrem Prinzip verankert. Neben dem bekannten Vorteil, eine liebgewonnene Atmosphäre oder Personenkonstellation immer wieder neu genießen zu können, ist es schwierig den ebenso bekannten Nachteil der auftretenden Wiederholungen zu vermeiden, die dem ganzen die Würze rauben.

Nicht anderes erging es auch den "drei ???", die durch wechselnde Autoren in ihrer Qualität ein wenig zu schwanken begannen. Aus diesem Grund wurde die erste Serie mit der englischen Originalfolge 43 von Random House abgeschlossen und eine neue Serie eröffnet. Zuerst versuchte man es mit Rätselbüchern, die dem Leser die Entscheidung über den Fortgang der Geschichte überließen. Sie erhielten sogar unter der Bezeichnung "Find Your Fate Mysteries" eine eigene Reihenzählung. Diese kam allerdings nie über 4 Bände hinaus, denn diese Art der Erzählung wurde von der Leserschaft nicht angenommen.

Anschließend entschloß sich Random House, die in einer sogenannten Serienbibel festgelegten Grundzüge der Serie zu ändern. Nach Auskunft der Autoren Gayle Lynds (G.H.Stone) und Dennis Lynds (William Arden) handelte es sich um einen Versuch mit, einer anderen Serie (The Hardy-Boys) mit älterer Zielgruppe zu konkurrieren⁴

Es setzte die sogenannte "Crimebuster" Reihe, ebenfalls mit eigener Zählung ein. Aber diesmal wurden die Personen weiterentwickelt. Im wesentlichen veränderte sich das Alter der "drei ???" um zwei Jahre, was einiges nach sich zog.

Durch diese zwei Jahre konnten sie einen Führerschein machen, nebenbei etwas lukrativer jobben, als bei Tante Mathilda auf dem Schrottplatz und sich dadurch die Haltung von Autos leisten. Das Transportproblem war mithin gelöst und der Einsatz des goldbeschlagenen Rolls Royce wurde eingeschränkt.

Die altmodisch gewordenen Ausstattung wurde der Entwicklung angepaßt, sie bekamen einen Computer. Die Zentrale wurde freigelegt und ihrer Geheimeingänge beraubt.

Zudem wurden die Fälle weniger mystisch und mehr der Realität entnommen. So tauchen für Jugendliche wichtige Themen, wie z.B. Nahrungsmittelvergiftung und Umweltverschmutzung auf (engl. „Crimebuster“ Folgen 3, und 6), Kunstschätze und Erbschaften nahmen ab. Um allerdings diese Fälle zu lösen, übertraten die "drei ???" immer häufiger das Gesetz. Bob wurde sogar mit einem Dietrichbund ausgestattet, mit dem er jede störende Tür zwischen neuen Hinweisen und den drei Detektiven locker knacken konnte. Allerdings zogen solche Aktionen nie irgendwelche Konsequenzen nach sich.

Dem Charakter von Bob wurde etwas mehr Farbe verliehen. Man verpaßte ihm einen Wachstumsschub, lies ihn aus Eitelkeit von Brille auf Kontaktlinsen umsteigen und deklarierte ihn als "Mädchenschwarm", eine bis dahin offengebliebene Rolle. Zusätzlich wurde er mit dem "alternativen" Gefährt der USA ausgestattet, einem VW Käfer, sowie einem beneidenswerten Job bei einer Musikagentur. Man könnte sagen, Bob wurde "cool".

Aber auch die Interessen von Justus und Peter entwickelten sich und alle drei erwärmten sich auch für das andere Geschlecht. Peter kam als erster unter die Haube von Kelly Madigan, anschließend fand Bob seinen weiblichen Gegenpart in Elisabeth. Nur Justus mußte sich bis Folge 11 mit dem Singledasein begnügen, was sehr an seinem Selbstwertgefühl kratzte. Er schlug sich als „runnig gag“ mit den verrücktesten Diäten herum, die realistischerweise meist fehlschlugen und ihn der Lächerlichkeit preisgab. Dies war die Folge, der in der neuen Serienbibel festgelegten Forderung, Justus' dominante Rolle zu schwächen.⁴

Die drei Freundinnen der "drei ???" sollten als die "drei !!!" den fehlenden weiblichen Part abdecken. Leider konnte ich nicht feststellen, ob der Gedanke des Verlages eher dahin ging, auf diese Weise den männlichen, jugendlichen Leser mit seinen Problemen eine größere Identifikationsmöglichkeit zu bieten oder ob damit das Potential der weiblichen Leserschaft ausgeschöpft werden sollte. Was immer die Intention auch war, es funktionierte nicht, wie noch im folgenden Kapitel über die Frauenrolle der Serie aufgezeichnet wird.

Der größere Realitätsbezug kam bei der Leserschaft nicht gut an. Dies hing zum einen mit deren Wunsch nach geheimnisvoller Spannung durch scheinbar unmögliche Geschehnisse zusammen. Zum anderen zog diese Entwicklung auch weniger zum Mitdenken reizende, logische Schlußfolgerungen mit sich. Mit anderen Worten, die Serie flachte weiter ab.

Im Jahre 1993 wurde die Serie wegen mangelnder Leserschaft eingestellt.

Allerdings läßt sich an der Begeisterung, die eine Neuauflage der ersten sechs Bände 1998 in den USA auslöste⁵ erkennen, daß das ursprüngliche Konzept noch immer ankommt, auch bei Älteren, ähnlich der Fangemeinde in der BRD.

3. Die "drei ???" in der BRD

Die Entwicklung in der BRD ist natürlich eng mit der Originalserie verbunden, aber sie zeigt auch deutliche Unterschiede auf, die schon bei der ersten übersetzten Ausgabe bestanden. Diese werden zuerst erläutert, anschließend der Fortgang der Serie, inklusive der deutschen Originalausgaben aus dem Hause Franckh Kosmos.

3.1. Hitchcocks Zwischenbemerkungen

Die erste Übersetzerin von den "drei ???", Leonore Puschert, führte eine der einschneidendsten Änderungen ein. Bei besonders bemerkenswerten Begebenheiten ließ sie Hitchcock eine ironischen Kommentar abgeben, der sich direkt an den Leser wendete. Das Ganze wurde mit kursiver Schrift und einem schablonenartigen Porträt Hitchcocks, der je nach Einstellung des Betrachters entweder betuhlich seinen Kopf abstützt oder den erhobenen Zeigefinger zeigt, von der fortlaufenden Handlung abgesetzt. Ein Beispiel:

*"Sieh an - Sittiche !? Der aufmerksame Leser wird schwerlich bestreiten können, daß derlei Geschöpfe ihm nicht ganz unbekannt sind."*⁶

Auf diese Weise wird der unaufmerksame oder noch zu junge Leser auf die Fährte zurückgeführt und zu eignen Schlußfolgerungen animiert. Andererseits wird es dem erfahrenen Leser durch die deutliche Abgrenzung leichter gemacht, sie zu überspringen und dem Erzählfluß ohne Störung zu folgen.

Übrigens wurde jeder Zwischentitel vom Leonore Puscherts Sohn gegen gelesen und unter Umständen nachbearbeitet.

3.2. Kleine Anpassungen an den deutschen Markt

Neben den Zwischenbemerkungen Hitckcocks gab es eine Reihe kleinerer Anpassungen an den deutschen Markt. Nachfolgend stehen einige exemplarische Beispiele, die den Umfang der Änderungen verdeutlichen sollen.

- Die Namen wurden geändert. Pete Crenshaw wurde zu Peter Shaw und Jupiter Jones zu Justus Jonas (ob die Namensähnlichkeit zwischen dem Reformator gewollt war, konnt ich nicht mehr feststellen. Auf jeden Fall hat Justus Jonas auf diese Weise als einziger Serienheld einige nach ihm benannte Straßen).
- Die Gehilfen auf dem Schrottplatz, zwei bayerische Brüder namens Hans und Konrad, wurden zu den irischen Gebrüdern Patrick und Kenneth.
- Justus Filmkarriere wurde soweit wie möglich ausgelassen.⁷
- Die Erläuterung warum die Nebenfigur Skinny Norris, welcher in die gleiche Klassen geht wie die „drei ???“ schon einen Führerschein besitzt, wird weggelassen. (Sein Vater lebt in einem anderen Bundesstaat, in dem die Fahrerlaubnis früher zu erlangen ist)⁷

3.3. Die Reihengestaltung von Aiga Rasch

Das erste Buch der Serie erschien 1968 unter dem Titel "Die drei Fragezeichen und das Gespensterschloß" beim Franckh Kosmos Verlag, Stuttgart. Es hatte, wie aus einem Interview mit der Graphikerin Aiga Rasch zu entnehmen ist⁸ keinen großen Erfolg. Leider ist dieses Exemplar nicht mehr aufzufinden und auch nicht in der DNB archiviert, so konnte nicht mehr festgestellt werden, ob versucht wurde mit dem US-amerikanischen Design die BRD zu erobern oder ob es sich um einen glücklosen deutschen Versuch handelt.

Aiga Rasch konnte den Verlag von einem neuen Versuch überzeugen, sie die Gestaltung übernehmen zu lassen. Heraus kam eine bis heute für Jugendliteratur ungewöhnlich strenge und dunkle Reihengestaltung. Der Grundton ist schwarz. Oben links befindet das gleiche schablonenartige Portrait Hitchcocks, welches im Buch auch für die Zwischenbemerkungen

genutzt wird. Der Name des Schirmherrn ist in roten, der Titel in weißen Lettern und die drei Fragezeichen sind in weiß, rot und blau gesetzt.

Das Auffälligste ist allerdings das quadratische Bild, passend zum jeweiligen Inhalt bestimmt. Diese sogenannte "Briefmarke" ist von einer wenigen aber kräftigen Farben. Die Darstellung konzentriert meistens auf einen Gegenstand und wirkt im ganzen etwas, als hätte sich Andy Warhol mit Buntpapier und Tonpappe an Fensterbilder herangewagt.

Sie verzichtet auf szenische Darstellung und mit zwei Ausnahmen⁹ auf die Figuren und Gesichter der Protagonisten. So bleibt das Aussehen des Trios ganz dem Leser überlassen.

Im Kontrast zu den verschiedenen Taschenbuchlizenzen und den englischsprachigen Ausgaben fallen diese Qualitäten auf. Besonders bei letzteren fällt die Häufung von drei Jungengestalten auf, von denen keiner als übergewichtig zu bezeichnen ist.

Aber auch die zu Anfang sehr gute Ausstattung der Bände (fadengeheftet, Leineneinband mit weißer Prägung und Schutzumschlag) sind vielen Lesern (und wahrscheinlich auch Bibliothekaren) in Erinnerung geblieben. Leider mußte diese aus wirtschaftlichen Gründen weichen, zurück bleibt ein warmgeleimter Pappband ohne Schutzumschlag.

Aber schon der Tod von Alfred Hitchcock wurde von Franckh Kosmos anders bewertet als von Random House. Statt ihn aus der Serie zu nehmen erwarben sie die Rechte an seinem Namen und bezeichnen ihn bis heute als "Schirmherrn" der Reihe.

Die Serie wurde auch nicht unterbrochen oder durch eine neue Reihe ersetzt, wie es in den USA der Fall war.

Die "Find your Fate Mystery" Reihe wurde in der BRD gar nicht erst ausprobiert, wahrscheinlich ließ sich durch den zeitlichen Unterschied bei den Erscheinungen, der drohende Flop vorher sagen. Stattdessen wurden einige der Geschichten in Romanform umgeschrieben und in der üblichen Form verkauft.

Genauso wurde auch mit den "Crimebuster" Folgen verfahren. Sie wurden einfach in die bestehende und funktionierende Reihe eingebaut. Die Entwicklung der drei Detektive wurde übernommen und auch hier mit wenig Begeisterung bei der Leserschaft aufgenommen. Dafür fielen ab hier die Zwischentexte und die Vor- bzw. Schlußworte Hitchcocks weg und seine Rolle im Handlungsgeschehen wurde durch den imaginären Autoren Albert Hitfield ersetzt.

Als die "drei ???" 1993 in den USA eingestellt wurden, erwarb der Franckh Kosmos Verlag die Rechte an der Crimebuster-Serienbibel, da die Leserschaft in der BRD trotz vermehrter Schwächen bestehen blieb.

Weitergeführt wurde sie von der Autorin Brigitte Johanna Henkel-Waidhofer. Allerdings wurden unter ihrer Federführung die Handlungen schwächer und die Spannung ließ zu wünschen übrig. Zudem zeugten ihre Themen auffällig von „Political Correctness“, so überfüllte sie z.B. die Handlung bei Folge 70 mit Personen, damit ihr Plot von zwei homosexuellen Paaren (beide unschuldig) aufgehen konnte, dem noch ein Täterpärchen gegenüberstand.

Nach massiven Protesten der Fans wurde die Autorin nach 16 Folgen durch wechselnde Autoren ersetzt. Diese waren z.T. selbst „drei ???“ Fans und kehrten, soweit es die Rechte der gekauften Serienbibel zuließ, zum Mysteriösen zurück.

3.4. Hörspiel

Die Hörspielkassetten erscheinen seit 1979 bei Europa.

Sie konnten die Rechte an der unverkennbaren Reihengestaltung von Aiga Rasch erwerben. Zudem haben sie das große Glück, daß die Sprecher der „drei ???“ über 25 Jahre die Gleichen blieben, obwohl sie damals im selben Alter wie die drei Protagonisten waren.

Nur der Sprecher von Alfred Hitchcock, Peter Pasetti, ist leider 1996 verstorben und mußte ersetzt werden.

In die ersten Folgen habe sich einer Reihe von Fehlern eingeschlichen, da Folge 8 der Buchreihe „Der Superpapagei“ als erstes Hörspiel produziert wurde. Dies läßt sich mit dem Klangteppich erklären, der im Hintergrund den Ort skizziert. Seit der ersten Hörspielfolge besitzen die „drei ???“ einen der sieben Papageien aus der Folge. In der Zentrale krächzt er zur Ortskennung, beim aufmerksamen Hinhören fällt auf, daß dies schon geschieht, bevor er in der Handlung überhaupt auftaucht.

Das zur Zeit bestehende Revival bezieht sich hauptsächlich auf die Hörspiele, hat aber auch positive Auswirkungen auf den Buchabsatz, da die Folgen immer noch zuerst bei Franckh Kosmos erscheinen.

Dieses Medium wird wohl bevorzugt, da es einerseits im Gegensatz zum Buch eine Nebenbeschäftigung erlaubt, zum anderen wird es gerne als Einschlafhilfe genommen. Dieses Phänomen wird in einem Kurzinterview¹⁰ mit dem Sprecher von Justus Jonas, Oliver Rohrbeck, erwähnt und die häufige Erklärung, auch von Einschlafhörern, ist die Erinnerung an die Kindheit. *Hierbei muß ich bemerken, daß ich diese Ansicht nicht teile. Bei einem privaten „Versuch“ sind zwei Personen, die in ihrer Kindheit keine „drei ???“ gehört haben eingeschlafen, zudem funktioniert es auch bei anderen, unbekanntem Hörspielen.*

3.5. Theater

Im Rahmen des schon erwähnten Revivals hat sich sogar eine Theatergruppe der „drei ???“ angenommen. Sie nennen sich Vollplaybacktheater und der Name ist Programm, den sie spielen Folgen nach den Hörspielen von Europa. Als Rahmenhandlung hört eine Schauspielerin die Kassette, während sie anderweitig beschäftigt ist oder auch mal das Band anhält. Währenddessen spielen die anderen Akteure die Geschichte auf der Bühne nach, führen bei einigen Szenen sogar eine subtile Ebene ein (Wasser wird zu Alkohol, u.ä.)

Das Bühnenbild besteht hauptsächlich aus zwei Bettlaken, die als Projektionsfläche für Dias oder Kurzfilme. Auf diese Weise wurden die häufig wechselnden Handlungsorte geschickt dargestellt.

Sie füllen damit Konzertsäle, die ca. 500 Leute fassen.

So geschehen am 10.04.1999 in der Live-Music-Hall in Köln

4. Trivialliteratur

Bei den „drei ???“ handelt es sich um eine triviale Literatur. Dies wurde schon bei mehreren Serien vom Arbeitskreis für Jugendliteratur¹¹ festgestellt. Dessen Kriterien, welche nach dem Arbeitskreis alle erfüllt wurden, werde ich zitieren, aus dem schon genannten Arbeitsgruppenbericht.

Einige Gedanken meinerseits habe ich hervorgehoben hintenangestellt.

1. „Schematismus und Durchschaubarkeit des Handlungsablaufs.“ *Ein üblicherweise erfülltes Kriterium bei diesem Genre. In den allermeisten Kriminalromanen werden die Kriminellen überführt und somit ist das Ende absehbar.*
2. „Konventionalität und fehlende Originalität der Sprache“ *Bei dem Fall der „drei ???“ findet die Arbeitsgruppe dieses Kriterium nicht ganz erfüllt. „Hitchcock: gestelzte Dialoge, größerer Wortschatz als bei Wolf (gemeint ist der Autor von TKKG Stefan Wolf; Anmerkung der Verf.); die unnatürliche Art sich auszudrücken ist allerdings bewußtes Stilmittel zur Charakterisierung des Jungen Justus“*
3. Schablonisierung der Charaktere und klischeebesetzte Typen und Rollen. *Kann ich so nicht nachvollziehen. Das übliche Klischee, welches bei Serien auftaucht ist: sportlich-mutig-Anführer, Fett-dumm-ängstlich. Diese häufigen Klischees wurden in den ersten beiden Detektiven vertauscht. Daraus ergibt sich eine Situation in der keiner der beiden als Witzfigur diffamiert wird. Der Charakter von Bob entspricht aber dem „zuverlässigen*

Helfer“. Schablonisierung läßt sich wiederfinden, da die Figuren noch in weiteren Büchern genutzt werden sollen. Allerdings wurde die Serie nur anhand einer Folge (Folge 1) analysiert. In den nachfolgenden finden sich immer wieder ein paar Überschneidungen, z.B. Peter löst Rätsel, die von der Schablone her eigentlich in Justus' Gebiet fallen (Folgen 13, 20)

4. Verfälschung des Welt- und Gesellschaftsbildes in einem groben Schwarz-Weiß-Raster, Aufbau von Scheinwirklichkeiten. *Dem stimme ich voll zu.*
5. Sensation, Sentimentalität, Brutalität und Sexualität als purer Selbstzweck und stimulierende Reizmittel. *Der Arbeitskreis schränkt selbst ein* „In allen drei Serien kommt keine direkte Gewaltdarstellung vor, Brutalität ist eher subtil vorhanden.“ *zumindest bei den „drei ???“ ist auch die Sexualität nach Einführung der Freundinnen eher subtil vorhanden.*
6. Übersteigerung von Werten und Normen; Aufbau einer Pseudomoral. *Einer Übersteigerung der Werte kann ich zustimmen, die Normen werden eher gefestigt und nicht hinterfragt. Aus der Übernahme der Werte und Normen ergibt sich für mich die Pseudomoral.*

5. Drei Serien im Vergleich

Aber auch bei der Trivalliteratur gibt es Qualitätsunterschiede. Zudem stellt sich die Frage, weswegen die „drei ???“ im Vergleich mit andern Kinderkrimiserien selbst bei kritischen Erwachsenen besser abschneidet¹² und noch heute von Leuten Mitte zwanzig gelesen wird. Durch einen kurzen Vergleiche mit zwei weiteren Serien, werde Stärken und Schwächen genauer definiert. Dabei finden Charakteren, Umfeld, Themen und Sprache besondere Beachtung.

Dazu zog ich zwei zusätzliche Serien heran. Zum eine die in den 70ern entstandene „TKKG“ Reihe von Stefan Wolf mit den Bänden „Gefährliche Diamanten“ sowie „X7 antwortet nicht“. Und die von Ingvar Ambjörnsen geschriebene „Peter und der Prof“-Reihe, mit den Bänden „Endstation Hauptbahnhof“ und „Flammen im Schnee“ heran. Allerdings muß zur Letzteren hinzugefügt werden, daß sie nicht wie TKKG für Kinder sondern für Jugendliche ab 14 geschrieben wurde und sie zudem noch jüngeren Datums ist. *Ich habe sie aber nach dem Kriterien „Was ich in diesem Alter gelesen habe“ und „Was ich in diesem Alter gerne gelesen hätte“ ausgewählt.*

Die Charaktere von TKKG sind sehr klischeehaft. Neben der überzeichneten Figur des Tarzans (jetzt Tim genannt) verblassen alle anderen. Karl erfüllt nur den Bereich des lexikalischen Wissens. Gabi, die des hübschen Mädchens, das von Tarzan angehimmelt wird. Am meisten fällt die Figur des dicken „Klößchens“ auf. Anscheinend hat er bis auf seine finanzstarken Eltern nichts in den Fall einzubringen, es sei denn es werden Witze über seinen Schokoladenkonsum gemacht, die ihn ständig der Lächerlichkeit preisgeben.

„Peter und der Prof.“ hingegen erinnern ein wenig an die Konstellation von Justus und Peter. Der Prof ist sehr klug, übergewichtig und drängt auf die Lösung des Falles. Peter hingegen ist der normalbegabte, sportlichere von beiden. Das bemerkenswerteste an dieser Serie ist die Entwicklung der Jungen. Sie altern von Band zu Band ca. ein halbes Jahr. Verpaßte Entwicklungsschübe werden nachgeliefert, wie z.B. im ersten Kapitel von „Flammen im Schnee“, als die neue Freundin vom Prof eingeführt wird und sich langsam eine Entfremdungssituation zwischen den beiden Protagonisten einstellt.

Den Charakteren der „drei ???“ wurde schon im ersten Kapitel genügend Platz eingeräumt.

Das Umfeld der „drei ???“ wird bis auf den Schrottplatz, kaum beschrieben. Die Eltern von Peter und Bob tauchen sehr selten auf und bis auf die Berufe der Väter erfährt man kaum etwas. Justus scheint durch den Verlust seiner Eltern für den Leser etwas unabhängiger.

Bei der TKKG Serie ist es ähnlich. Tarzan und Klößchen bewohnen gemeinsam ein Zimmer in einem Internat und sind so innerhalb der Heimordnung unabhängig. Karl und Gabi leben bei ihren Eltern, was keinerlei Probleme mit sich zu bringen scheint.

Anders bei Ambjörnsens Peter. Er schämt sich ausgiebig über seine Hippieeltern, weiß aber trotzdem ihre lockere Art zu schätzen. Die Eltern des Profs bilden dazu das Gegenstück und werden als streng und konservativ beschrieben, treten aber nicht so häufig in Aktion. Beide Beziehungen sind nicht konfliktfrei.

Thematisch befinden sich die „drei ???“ in einer Scheinwelt, die sich in den Anfangsfolgen durch ihr häufiges Zusammentreffen mit Geheimnissen aller Art leichter abgrenzen läßt. Bei den „Crimebustern“ werden die Fälle bevorzugt aus dem vermeintlichen Lebensumfeld der Kinder und Jugendlichen genommen, ohne von der Scheinwelt Abschied zu nehmen und so erhalten sie ebenfalls nur Scheinlösungen.

Das Gleiche gilt für die Themen von TKKG, allerdings fällt auf, daß der Spannungsaufbau deutlich unter dem der „drei ???“ liegt.

Peter und der Prof stehen einem aktuellen Thema nach dem anderen gegenüber. In „Endstation Hauptbahnhof“ handelt es sich um Jugendprostitution und Drogensucht, in „Flammen im Schnee“ um die Vorurteile der Gesellschaft gegenüber Homosexuellen und nebenbei um die Medienwelt. Das Ganze ergibt sich aus der in sich geschlossenen Handlung und fügt sich durch eine spannende Handlung langsam zu einem Bild, welches allerdings nicht zum Happy End führt, sondern nur zur Lösung des Falles.

Die Sprache der „drei ???“ ist zumindest bei Justus hochgestochen, der Rest enthält nur wenig „Jugendfloskel“. Dabei ist es allerdings eine der wenigen Serien, die ihren Humor fast ausschließlich über Ironie speisen. In den Zwischenbemerkungen von Hitchcock ist die ironische Grundhaltung immer zu spüren und so wirft man gelegentlich einen distanzierten Blick auf die Protagonisten. Leider ließ auch diese Qualität in den „Crimebuster“-Folgen nach.

Die Sprache von TKKG ist einfach und biedert sich der Jugendsprache an, was sich besonders an einem inzwischen veralteten Wortschatz auffällt. Zudem wird der Leser durch die kursiv gesetzten Worterklärungen der seltenen Fremdworte geschulmeister.

Ambjörnsen nutzt auch Jugendsprache. Da aber seine Reihe in Oslo angesiedelt ist sind häufige Aussprüche wie „zum Kranich“ schwer zu bewerten. Allerdings fallen der umgangssprachliche Stil und viele Wortneuschöpfungen erfrischend auf¹³ („Flammen im Schnee“ S. 7 „Fingerfrottiererei“, S.37 „Gemüsestatium“)

Abschließend ist zu sagen, daß „Peter und der Prof“ deutlich die meisten Qualitäten aufweisen. Aber es ist auch zu sehen, daß TKKG die schwächste drei Reihen ist. Empfohlen ab 10 Jahren, wie es der Verlag angibt, scheint sie ihren Leser im Bereich von Sprache und Personengestaltung nicht viel zuzutrauen. Dies fällt vor allem negativ auf, da der erste Kontakt mit den „drei ???“ im Schnitt im Alter von 9 Jahren liegt¹⁴. Allerdings sind bei der Umfrage auch Hörspielerstkontakte gemessen worden.

6. Frauen

Die Serie wurde für Jungen Anfang der 60er konzipiert. Die fehlende weibliche Zielgruppe, aber auch das damalige gesellschaftliche Klima, wie in „Weiblichkeitswahn“ beschrieben, erklärt die sehr geringe Zahl der weiblichen Figuren.

Grund genug die Position des einzigen wiederkehrenden weiblichen Charakter, Tante Mathilda, zu würdigen. Sie erfüllt zwar die traditionellen Frauenrolle im Haushalt, aber sie

hat dafür auf dem Schrottplatz durch ihre energische Art und ökonomisches Geschick „die Hosen an“.

Sonstige weibliche Figuren treten nur sporadisch auf, wobei etwas zu beachten ist. Wenn sie als selbständige Person auftritt, also eine alleinstehende Frau oder ein Mädchen, handelt es sich um eine Auftraggeberin oder Informantin (Folgen 10, 15, 23). Als Täterin, wenn überhaupt, kommt sie selbst in den neuen Folgen nur mit einem Mann als Paar vor (Folgen 17, 26 und 76).

Die Figur der Allie Jamison (Folge 26) wurde als nervende Kratzbürste eingeführt. Sie war temperamentvoll, selbstbewußt und trat selbst in Aktion, wobei sie einen Gegenpol zu Justus dominante Art bildete. Oder auch Kathleen (Folge 17), die zwar Opfer eines Betruges war aber als alleinstehende Frau patent eine eigene Pension leitet.

Die nachfolgend eingeführten Freundinnen des Trios wirken im Vergleich nur noch als Abziehbild. Sie werden in der Geschichte meist durchgehende über Äußerlichkeiten beschrieben und nicht wie andere Figuren nur zu Anfang, zudem zeichnen sie sich nicht wirklich durch unterschiedliche Charakterzüge aus.

Geplant war ursprünglich die drei Mädchen gelegentlich mit an der Auflösung eines Falls zu beteiligen, Das passierte auch, aber die Art der Beiträge ist sehr klischeehaft.

Eine Kostprobe fand sich in „Die gekauften Spieler“¹⁵ in der Kelly Justus erklärt wie er die Cheerleader aushorchen kann:

„Du mußt sie erst mal auf deine Seite kriegen“, erklärte Kelly. „Ihr Gehopse loben, ihnen sagen daß du `ne Gänsehaut kriegst, wenn sie Spagat machen, so in der Art. Dann kannst du alles aus ihnen rauskriegen. Ach ja, noch was. Sag daß du den Eindruck gehabt hast, daß sie dich die ganze Zeit angestarrt haben.“

Da wurde etwas aus einem Frauenmund als Tip verbreitet, was sich eher als plumpe Anmache bezeichnen läßt. Außerdem steht die abfällige Redeweise („Gehopse“, „...alles aus ihnen rauskriegen...“) im Gegensatz zu ihrer eine Seite vorher vertretenden Position als Cheerleader.

„Du meinst vielleicht, daß wir nur in der Halle rumhopsen und uns heiser brüllen. Von wegen. Wir verfolgen jedes Spiel. Wir halten die Zuschauer bei der Stange. Wir feuern das Team an. Wir flirten mit den Spielern.“

Das Besondere an dem ausgesuchten Beispiel besteht zudem in der Autorenschaft. Diese Folge wurde von einem Ehepaar Megan und H. William Stine geschrieben, wobei Megan Stine die einzige Frau ist, die sich in den US-amerikanischen Folgen als Frau „outen“ durfte. Dies wahrscheinlich nur, weil sie mit einem Mann gemeinsam schrieb; wie es die feministische Linguistin L(WIE HEISST DIE?) Pfusch in „Alle Menschen werden Schwestern“ beschreibt.

Die zwei anderen Autorinnen, die einige Serien allein schrieben, wurden von Random House dazu genötigt, ihr Geschlecht zu verbergen. Mary Carey schrieb 11 Folgen mit den abgekürzten Vornamen M.V. Carey. Gayle Lynds mußte sich noch Ende der 80er Jahre ein Pseudonym zulegen und schrieb unter dem Namen G.H. Stone.

Vor diesem Hintergrund und dem damals in den USA wieder aufkeimenden Druck auf Frauen, wie bei „Backlash – Die Männer schlagen zurück“¹⁶ beschrieben, wundert es nicht, daß die weiblichen Figuren selbst bei Autorinnen eindimensional blieben.

Aber auch bei dem deutschen Verlag Franckh Kosmos war man vor Sexismus nicht gefeit und so mußte Aiga Rasch, die Vorurteile ausräumen, daß eine Frau keine Jungenbuchreihe gestalten kann. Ironischerweise wurde sie auf die Serie aufmerksam, weil sie die erste Auflage von „Das Gespensterschloß“ und „Die flüsternde Mumie“ im Verlag liegen sah und die Bücher „total häßlich“³ fand. Der Verlag beklagte damals auch den schlechten Absatz, der sich mit der Neugestaltung der Reihe sehr besserte.

Die zweite Frau, die unter ihrem richtigen und vollständigen Namen schreiben durfte, war die Autorin Brigitte Johanna Henkel-Waidhofer, welche die Serie in der BRD fortsetzte. Bei der Leserschaft ist sie nicht sehr beliebt, was sich daran ablesen läßt, daß sie bei einer freiwilligen Umfrage¹⁷ von ihren 16 Folgen immerhin die ersten 6 Plätze unter der Flops belegt. Ob die Verlage wirklich Recht haben, wenn sie behaupten, Jungen stehen von Frauen geschriebenen Geschichten kritischer gegenüber, läßt sich an dieser Umfrage nicht feststellen, da leider die Qualität der Geschichten mangelhaft sind. Aber ein Gedanke an Enid Blyton läßt daran zweifeln.

Anhand einer anderen freiwilligen Umfrage¹⁸ (Fußnote) läßt sich aber ablesen, daß immerhin knapp 30% der an der Umfrage Beteiligten weibliche Fans waren.

Warum liegt ihr Anteil trotz einer mangelnden Repräsentation so hoch?

Darauf kann ich nur persönlich antworten.

Eben darum!

Das Angebot von Kinder- und Jugendkrimis war für mich sehr begrenzt. Mir waren Blytons „Die Fünf Freunde“ und ihre „Abenteuer“ Serien bekannt, sowie von Stefan Wolf die TKKG-Reihe. In allen drei Serien gibt es Mädchenfiguren, aber das Identifikationspotential war sehr begrenzt.

Das Angebot beschränkte sich auf die „typischen“ Mädchen, wie Gabi von TKKG oder Anne von den „Fünf Freunden“, dann war man hauptsächlich hübsch und ängstlich, was darin gipfelte, daß sie nie dabei waren, wenn es wirklich spannend wurde und von den übrigen beschützt werden mußte.

Die andere Möglichkeit war sich als Mädchen zu verleugnen und sich mit der burschikosen Georg von den „Fünf Freunden“ zu vergleichen.

Die „drei ???“ waren durch ihre fast rein männliche Besetzung frei für jegliche Art von Phantasievorstellungen. Ich konnte mich also vollständig selbst definieren.

Die in Folge meiner Recherche vor allen Dingen zu diesem Thema häufig erwähnte „Miss Ponybiss“ war mir nicht bekannt. Allerdings glaube ich, daß ich mich in ihrer geballten positiven Eigenschaften nicht wiedergefunden hätte, da ich mich hauptsächlich in den Schwächen der ersten beiden Detektiven wiederfand.

Anhang A: Ein Interview mit Gayle Lynds

<http://www.erols.com/moffetts/gayle.html>

Ausschnitt und Übersetzung von www.rocky-beach.com 18.05.1999

Von Janice und Michael Morley (1995)

Gayle Lynds (Pseudonym "G.H. Stone") schrieb drei Bände der "Three Investigators Crimebuster Reihe". Mrs. Lynds schreibt gegenwärtig für eine erwachsene Leserschaft. Ihr letztes Buch -- "Masquerade" -- erschien im Februar 1996. Das "People magazine" wählte es zum besten Buch der Woche. Mrs. Lynds lebt mit ihrem Ehemann Dennis Lynds¹⁾ -- einem Krimiautor, der den älteren Lesern wohl eher unter dem Namen Michael Collins bekannt ist -- in Santa Barbara, Kalifornien. Das folgende Interview wurde am 18 November 1995 während eines Essens im Biltmore Hotel in Santa Barbara geführt. Anwesend waren Gayle und Dennis Lynds, Janice und Michael Morley. Wir sind Mrs. Lynds sehr dankbar für ihre Bereitschaft und ihre Hilfe, uns beim Aufbau unserer "Three Investigators"-Historie zu helfen. Bitte beachtet Mrs. Lynds Buch "Marionette", welches demnächst erscheinen wird.

1) - Interview mit Dennis Lynds.

JM: Wie sind Sie dazu gekommen, drei ??? Bücher zu schreiben?

GL: Mein Sohn Paul fing Jahre bevor ich Dennis kennenlernte an, Bücher der drei Detektive zu lesen. Als er sieben oder acht war, kaufte er sie über den "Scholastic Book Service" und brachte sie so von der Schule nach Hause. Als ich mit Dennis zusammenkam (wir heirateten schließlich und zogen vier Kinder zusammen groß), entdeckte ich, daß er Bücher dieser Serie schrieb [Anm.: Dennis Lynds schrieb 13 Titel der Originalserie und einen der Crimebusters-Reihe unter dem Pseudonym William Arden]. Dennis schrieb zu diesem Zeitpunkt noch für diese Serie. Ich habe sie mir gegriffen und wirklich begonnen, sie zu studieren und war sehr von der Qualität der Bücher beeindruckt. Ich selbst wuchs mit den Bobbsey Twins auf -- einer wirklich aus vielen Gesichtspunkten schönen Reihe. Ein Grund, warum ich sie gern las, war die Tatsache, daß man in jedem Buch der BT etwas Neues lernen konnte. Ich weiß noch ganz genau, wie ich in New England lernte Ahornsirup, aus Ahornbäumen zu machen. Ich habe das immer für eine Stärke dieser Bücher gehalten. Ich liebe es, zu lernen, wie Dinge entstehen oder gefertigt werden. Als ich die drei ??? las, bemerkte ich, daß sie sich stark von den anderen Abenteuererien unterschieden und die gleiche Qualität wie die BTs hatten. Wer ein Buch der drei ??? liest, dessen Phantasie wird herausgefordert -- es müssen immer eine Art moralischer Probleme gelöst werden. Die drei Detektive sind nicht auf Zufälle, auf das unsagbare Glück angewiesen, das ein unseglisches Kennzeichen der anderen Abenteuer ist. Als ich durch Dennis die Gelegenheit hatte, mit der Herausgeberin der drei ??? bei Random House in Kontakt zu treten, begann ich diese Ideen aufzugreifen. Die Bücher wurden nach folgendem Muster geschrieben: Der Autor legt dem Verleger seine Ideen vor. Und, wenn sie diesem gefällt, sagt er: "In Ordnung, das klingt vernünftig". Ich habe ihnen die Geschichten über einen Orchideen-Diebstahl in Santa Barbara gegeben. Im Buch war es natürlich nicht Santa Barbara... sie haben sie abgelehnt. Später haben wir erfahren, daß dies gerade die Zeit war, in der der Verlag das Konzept der Serie über den Haufen geworfen und sie neu aufgezogen hatte. Einige Jahre später kam die Verlegerin auf mich zu und fragte mich, ob ich ihr für die neue Serie, die Random House gerade startete, einige Ideen schicken könnte. Sie hat uns dann -- was in unserem Geschäft "Bibel" genannt wird -- geschickt. Eine Bibel ist eine grundsätzliche Zusammenstellung der Fakten, aus der eine Serie aufgebaut ist. Es gibt "Bibeln" für alle Serien, egal ob es Mack Bolan oder Nick Carter oder die Hardy Boys sind -- es gibt immer eine Bibel.

DL : In der Bibel stand, wie sich die Jungen im Vergleich zur Originalserie verändert hatten.

GL: Exakt. Die verschiedenen Beziehungen der Jungen. So habe ich eine neue Idee entworfen, aus der letztendlich "Rough Stuff" [Anm.: "Die gefährlichen Fässer"] geworden ist. In meiner früheren Ehe haben wir viel Zeit mit dem Rucksack in den Bergen verbracht. Ich hatte daher ein wenig Ahnung davon. Ich mochte außerdem die Idee, was aus einem Kind wird -- es trifft so viele in unserer Gesellschaft -- wenn es plötzlich ein Elternteil verliert. Ich habe das beabsichtigt, zudem habe ich eine Cousine, die mit einem amerik. Indianer verheiratet ist, das paßte alles ganz gut. Ich habe mich sehr für diese Indianerstämme interessiert, einige besitzen lediglich ein 30 Ar großes Land. Eine Geschichte, die sich auf diesen Fakten stützte, hat mich fasziniert. Die Herausgeberin des Random House Verlages mochte die Idee ebenfalls. So begann alles.

JM: Von dem Konzept mit der "Serienbibel" hatten wir, bis Sie es erwähnten, keine Ahnung gehabt. Es macht aber Sinn.

GL: Auf jeden Fall. Es muß eine Art Stimmigkeit von Buch zu Buch geben. Die einzige Möglichkeit das zu erzwingen, ist entweder eine Person, die die Geschichten schreibt oder mehrere, für die ein Plan erarbeitet wird.

JM: Gab es eine Bibel für die alte Serie?

GL: Ja, es gab eine, ich habe sie aber nie gesehen.

DL: Ich erinnere mich auch an eine Bibel für die alte Serie. Lange, sehr lange her, wahrscheinlich von Bob zusammengestellt. [Anm.: "Bob" ist Robert Arthur, der die drei ??? schuf.]

JM: Warum ließ sie Random House unter dem Pseudonym "G.H. Stone" schreiben?

GL: Alles, was ich zum damaligen Zeitpunkt geschrieben habe, geschah unter dem Namen Gayle Stone. Ich wollte auch unter dem Namen Gayle Stone für die drei ??? schreiben. Wie auch immer, Random House sagte, Jungen würde keine Geschichten lesen, die von "Mädchen" geschrieben sind. Na ja, Jungen kaufen auch Bücher, die von Frauen geschrieben sind.

DL: Nicht nur das, es gab bereits ein Ehepaar, das für die Crimebuster-Series schrieb -- die Stines. Die Frau [Megan Stine] durfte ihren Namen behalten [Anm.: Megan Stine und H. William Stine schrieben 3 Titel der Crimebuster-Series, und 2 Titel der "Find your Fate"-Reihe].

GL: Random House erlaubte aber M.V. Carey [Anm.: Mary Carey schrieb 14 Bücher Originalserie als "M.V. Carey"] nicht, ihren gesamten Namen zu behalten. Sie war in der gleichen Position wie ich. Random House teilte mir mit, daß ich mit "Gayle Stone" keinen Vertrag mit ihnen machen könnte. Ich versuchte ihnen zu vermitteln, daß auch einige Männer wie Gayle Sayers [ein Football-Star] und andere den Vornamen "Gayle" haben. Sie ließen sich darauf aber nicht ein. Da ich sehr am Schreiben interessiert war, habe ich mich auf ihre Bedingungen eingelassen. Ich habe diese Entscheidung nie bedauert, da ich die Serie so geliebt habe. In meinen Antworten auf Fanpost -- von Jungen und Mädchen - habe ich immer ein Photo von mir beigelegt, so war es immer klar, daß ich weiblich war. Ich habe diese Briefe auch immer mit "Gayle Stone" signiert, weil diese Fanbriefe sich immer an Mr. Stone richteten. Ich habe mich oft gefragt, was sie gedacht haben, als sie die Briefe geöffnet haben. Innerlich habe ich mich über ihr "Vorurteil" amüsiert.

JM: Wie entstand die Crimebusters-Reihe? Warum wurde überhaupt das Konzept geändert (von 13jährigen Detektiven zu 17jährigen Detektiven). Waren Ihrer Meinung nach die Änderungen erfolgreich?

GL: Die Herausgeber wollten mit den Hardy Boys konkurrieren. Die Hardy Boys selbst sind verschiedene Serien; eine für jüngere und eine für ältere Leser. "Crimebusters" konkurrierte mit der für ältere Leser. Während der späten 70er und Anfang der frühen 80er Jahre, war die Originalserie in einem heftigen Wettbewerb mit den Hardy Boys und konnte beinahe aufschließen. Sie haben das wirklich gut gemacht. Die Idee war: "Gut, wenn wir das mit der jüngeren Leserschaft schaffen, warum nicht mit der älteren?" Das ist meiner Meinung nach der Auslöser für die Crimebuster-Serie gewesen. War sie erfolgreich? Ich denke, diese Bücher waren verdammt gute. Ich bin wirklich stolz auf die, die ich geschrieben habe. Alle Autoren der Crimebusters haben einen guten Job gemacht. Ich war sehr enttäuscht, daß die Crimebusters-Bücher nie richtig vermarktet wurden, die sie zu einem Bestseller gemacht hätten, die sie wirklich hätten werden können.

JM: Wir haben folgende Änderung festgestellt: Die Seitenanzahl der Bücher ist zurückgegangen, aber das Grundgerüst ist sehr schlüssig, egal welcher Autor es geschrieben hat.

GL: Ja, sie waren sehr schlüssig. Ein Blick in die Bibel: Die Anzahl der Seiten, der Kapitel usw. Diese Änderungen waren eine Marketing-Entscheidung. Random House analysierte die "Hardy Boys" (die für ältere Leser). Sie haben das wesentliche herausgefiltert und versucht mit ein wenig drei ??? zu versehen und zu duplizieren. Im Sprachgebrauch für Serien ist es normal, wenn der Herausgeber sagt: Es sollen 18 Kapitel sein, es soll zwischen X und Y Seite haben, der Rand der Seiten ist 1 inch und 1 inch oder 1.5 inch und 1.5 inch, solche Sachen halt. Eine Fähigkeit in diesem Geschäft ist das Schreiben auf Zeile. Diese Beschränkungen sind nicht ungewöhnlich. Uns wurde gesagt, wie lang unsere Bücher zu sein haben. Wir haben uns überlegt, wie wir die Handlung herunterbrechen mußten: Was wann zu geschehen hat, und was danach. Die Handlung der drei ??? entspricht dem klassischen Steigern und Fallen der Spannung eines drei- oder fünftaktigen Theaterspiels, ja genau so sind sie aufgebaut. Es war überhaupt kein Problem, dieses Schema zu verwenden. Uns wurde die Bibel und verschiedene Vorgaben in die Hand gedrückt. Das ist mit einem Maler zu vergleichen, dem ein gewisser Platz auf der Leinwand eingeräumt wird. Er kann innerhalb seines

Stückes alles machen, darf jedoch niemals über diese Grenzen gehen.

JM: Warum gibt es so viele Autoren für die Crimebusters-Reihe? [Anm.: Es wurden in 1989 sieben und 1990 vier Bücher veröffentlicht.] Wie wurden die Bücher vermarktet, war das erfolgreich?

GL: Die traditionelle Methode, um eine Serie zu starten, ist die Veröffentlichung von vielen Büchern am Anfang, um Interesse zu wecken. Den Verkauf kann man auf Mundpropaganda oder durch Werbung aufbauen. Eine Methode ist es, die Bücher im Geschäft in großen Pappschachteln anzupreisen und genau so wurde für die Crimebusters geworben. Anfangs waren es zwei Titel in sechs Reihen, danach drei Titel. Das Buch von Dennis war das erste, Stines waren die zweiten und ich kam mit meinem als dritte. Als die Bücher schließlich veröffentlicht wurden -- am Anfang alle zwei Monate eins -- sollten diese Pappschachteln gelegentlich gefüllt werden. Wie auch immer, in allen Läden, in denen Dennis und ich nachgesehen haben, gab es die Schachteln nicht. Die Idee war gut, aber aus irgendwelchen Gründen hat sich das ganze nicht durchgesetzt.

JM: Wir haben auch inhaltliche Änderungen bemerkt: Die Geschäftskarte in den Crimebusters unterscheidet sich von der aus der Originalserie. Aber viel signifikanter hat sich Justus' zentrale Rolle verändert. Es wird Zeit verwendet, ihn als Witzfigur darzustellen (er macht stets Diät, schüchtern Mädchen gegenüber, usw.). Mir tut es leid, wie er in den Crimebustern dargestellt wird, und ich denke, die meisten drei ??? Fans sind der gleichen Meinung. Justus spielte die zentrale Rolle in der Originalserie, seine Charakterisierung in den Crimebusters ist so eine Art Abfall von diesem Charme. Warum wurde das gemacht?

GL: Alle Änderung der Charaktere waren Bestandteil der Bibel. In dieser Bibel steht -- ich mache hoffentlich jetzt keinen Fehler --, daß von uns erwartet wurde, daß wir in jeder Geschichte Justus' Schüchternheit im Umgang im Mädchen beschreiben sollten. [Anm.: In der Crimebusters-Bibel wird Justus wenig dominante Rolle und seine Schüchternheit genau beschrieben]. Als Dennis und ich die Bücher geschrieben haben, liefen diese Szenen immer auf Telefongespräche hinaus -- diese Szenen nennen wir in unserem Geschäft "bits of business" -- die Elemente um eine Geschichte herum, die sich dadurch auch prägen. Ich denke, Justus wurde unnötigerweise zu einem lächerlichen Objekt. Ich habe wirklich versucht, das zu kompensieren. Als Beispiel: In "Fatal Error" [Angriff der Computer-Viren] habe ich ihm eine zauberhafte Freundin an die Seite gestellt.

MM: Ja, das hat uns gefallen.

GL: Justus ist eine Charaktere, mit der ich mich identifizieren kann.

MM: Wir genauso!

GL: Mit meinen Altersgenossen konnte ich als Kind oft nicht Schritt halten. Die, die ich wirklich bin, wurde ich erst als Erwachsene. Ich habe mich langsam entwickelt. Alle die so sind, verstehen Justus. Ich bezweifle, daß ich Justus in der Crimebusters-Bibel in der gleichen Art und Weise geschrieben hätte. Ein positiver Aspekt der Crimebusters-Charakterisierung ist, daß Bob eine größere Rolle spielt. Ich habe sehr gern über Bob geschrieben. Bob war für mich eine "verlorene" Charaktere der älteren Serie. Ich habe wirklich die Herausforderung angenommen und für ihn gekämpft. [Anm.: In der Crimebusters-Bibel ist explizit beschrieben, daß Bobs neue Rolle reizvoller sein soll.]

MM: Ich habe über die ursprüngliche Charakterisierung von Bob Andrews in der Originalserie nachgedacht. Im "Gespensterschloß" [Anm.: Das erste Buch der Serie] im ersten Kapitel begegnen wir Bob Andrews. Er ist die erste Person, der wir in der Serie begegnen. Ich denke, Robert Arthur hat sich am meisten mit Bob Andrews identifiziert. [Anm.: Die Initialen von "Robert Arthur" und "Robert Andrews" sind die gleichen]. Es machte ihm Spaß, den jungen Lesern so versteckt Hinweise zu geben. Ich weiß, daß Dennis darüber anders denkt.

GL: Das ist auf alle Fälle möglich.

DL: Ganz gewiß.

GL: Es gibt viele verschiedene Facetten von Robert Arthurs Person. Justus war die Nummer eins, Peter die Nummer zwei (wegen seiner körperlichen Geschicklichkeit), Bob war Teil des "Bezuges". Da Bob für Recherchen zuständig war, wurde er von hier nach dort geschickt, aber er hatte nie eine herausragende Rolle in der Originalserie. Ich mag das Konzept dieses tapferen Jungen mit viel Verstand. In der Crimebusters-Serie Bob war der Kerl mit der natürlichen magnetischen Ausstrahlung [auf das weibliche Geschlecht], war sich dessen aber nicht voll bewußt. Unter der "Haut" war er ein Prachtjunge. Er war keine oberflächliche, stereotype Figur, der jedes Mädchen 'rumkriegt. Deshalb habe ich mich in "Die gefährlichen Fässer" und "Musikpiraten" auf ihn fokussiert, weil ich mochte.

JM: Ihre Crimebusters-Bücher tragen viele Kennzeichen, daß Sie eine beträchtliche Zeit dafür verwendet haben, nach Fakten für Ihre Geschichten zu recherchieren. Die Informationen über den Cessna-Flug in "Die gefährlichen Fässer", die

Hintergrundinformationen über die Plattenindustrie in "Die Musikpiraten" und das Verhalten von Computer-Viren in "Angriff der Computer-Viren". Wieviel Zeit haben Sie für das Schreiben und wieviel für die Recherche verwendet.

GL: Ich möchte meinen, ich habe genauso viel, wenn nicht sogar mehr Zeit für die Recherche aufgebracht, als für das Schreiben. So mache ich das immer. "Masquerade" hat mich sehr viel Zeit für die Recherche gekostet. Ich benutze gewöhnlicherweise zwei Prozent, von dem was ich gelesen habe. Aber ich muß das machen, denn durch das Recherchieren -- und durch das Verstehen, was man da liest -- ist man erst fähig, eine Art von Realität und Authentizität zu vermitteln. Erinnern Sie sich an "Angriff der Computer-Viren", wo die Monitore Feuer fangen? Diese Information habe ich im "Scientific American" gefunden. Den Part über den anti-elektrischen Feuerlöscher habe ich in meiner wissentlicher Enzyklopädie gefunden. Die Szene, in der die Rakete in der Nähe der Jungen niedergeht, habe ich aus mehreren Magazinen, die über einen Film berichten, in dem ein Pärchen ein Traumhaus baut. Wir haben drei Tageszeitungen, acht wöchentliche Magazine und vier monatliche Magazine, in denen ich zuhause Recherchieren kann. In Ordnung? Dann gehe ich noch in die Bibliothek und telefoniere viel. Vom Lesen wird man ganz fertig, andere würden wahrscheinlich verrückt werden. Ich sehe das Recherchieren als eine Gelegenheit, meine Neugier zu stillen. Ich mache es gern.

JM: Wie sieht die Zukunft der Jugendliteratur aus?

GL: Hm, ich bin der Meinung, sie wird immer lebendig bleiben. Auch wenn viele Befürchtungen haben, wird die Jugend wohl auch in Zukunft lesen. Man muß sehr realitätsbezogene Themen wählen und Kinder in einer Art ansprechen, daß sie moralische Themen ehrlich und direkt aufnehmen. Kinder sind die ehrlichsten Kreaturen auf der Welt. Du kannst ein Kind nicht hinter das Licht führen. Ein Kind bemerkt, wenn es belogen wird. Wenn du etwas Falsches schreibst, wird ein Kind dein nächstes Buch nicht lesen. Kinder wollen über Themen reden, die sie ansprechen. Es ist gleichgültig, ob es ein Märchen oder eine reale Geschichte ist, sie muß sie ansprechen. Die Zeiten ändern sich, deshalb muß die Fiktion diese Änderungen reflektieren.

JM: Welche Schriftsteller haben Sie beeinflusst?

GL: Jeder hat mich beeinflusst. In meiner Kindheit habe ich alles gelesen, was mir in die Hände geraten ist. Ich habe Klopapier zerpfückt, so habe ich gelernt, daß Crown-Zellerbach der größte Papierproduzent der Vereinigten Staaten war. Als das Papier abgerollt war, habe ich ein paar Buchstaben auf der inneren Papprolle gesehen und wollte sofort wissen, was das ist. Ich habe die Rolle auseinandergenommen und konnte schließlich "Crown-Zellerbach" lesen. Ich habe Campbell, Gypsy Rose Lees "6-String Murders" gelesen. Mit zehn Jahren habe ich "Gone With the Wind" gelesen, weil man mir erzählt hatte, daß es zu anspruchsvoll für mich sei. Und natürlich habe ich die "Bobbsey Twins" gelesen. Ich habe alles gelesen und alles hat Eindruck auf mich gemacht. Aber ich muß sagen, ich wünschte, ich hätte viel mehr gelesen.

JM: Was lesen Sie abends bevor Sie das Licht ausmachen?

GL: Ich weiß nicht. Als Schriftsteller habe ich das größte Hindernis überwunden: Mehr zu schreiben als zu lesen. Sie kennen wahrscheinlich das wunderbare Gefühl, daß man beim Lesen in eine andere Welt abtaucht und nicht mal bemerken würde, wenn das Haus brennen würde. In so einer Weise hat sich für mich Schreiben durch Lesen ersetzt. Das heißt natürlich nicht, daß ich jetzt nicht mehr gern lese, aber ich ziehe halt das Schreiben eigener Bücher vor.

DL: Das machen wir, bevor wir schlafen gehen.

GL: Wir denken über unsere Bücher nach. Wir wälzen Probleme, ich verhalte mich nicht so, wie ich es gerne hätte...

DL: Ich habe viele meiner Bücher während des Zubettgehens geschrieben.

GL: Ich mache meine beste Arbeit, wenn ich schlafen möchte.

JM: Einige Yellowback-Library-Leser möchten vielleicht mit Ihnen Kontakt aufnehmen, und Sie über Die drei ??? und Ihre Arbeit fragen. Würde Sie das stören?

GL: Überhaupt nicht! Per Post erreicht man mich: Gayle Lynds, 2026 Cliff Drive, Suite 101, Santa Barbara, CA 93109.

JM: Das war unsere letzte Frage, vielen Dank, daß Sie uns diese Zeit geopfert haben.

GL: Es war uns ein Vergnügen!

Anhang B: Interview mit Aiga Rasch

Sondernummer zu Aiga Rasch - Folge 76 - Die Newsgroup-Funktion de.rec.rockybeach

Der Besuch bei Aiga Rasch

Von Hauptkommissar Reynolds und Justus Jonas

Ende Juni erreichte uns folgende Einladung von Aiga Rasch: Der Kosmos-Verlag feiere im Maritim-Hotel Stuttgart sein 175jähriges Jubiläum, ob wir sie nicht begleiten möchten? Wir sagten spontan zu, denn schließlich war schon seit längerem ein Besuch im Atelier von Aiga Rasch geplant.

Am 5. Juli brachen wir nach Stuttgart auf. Am späten Nachmittag wurden wir von Aiga Rasch herzlich in Leinfelden-Echterdingen empfangen und zunächst durch ihr Atelier geführt. Sie hatte sämtliche von ihr illustrierten Bücher in einer riesigen Bücherwand versammelt. Selbstverständlich nahmen die drei ??? neben anderen Titeln einen entsprechend großen Platz ein. Bei Kaffee und Kuchen plauderten wir über ihre Arbeit (siehe Interview-Update). Die Besichtigung ihrer Computeranlage mußte vorerst verschoben werden, da wir vor dem Empfang noch mit ihr und ihren Hund spazieren gehen wollten.

Der Anlaß des abendlichen Empfangs, das 175jährige Jubiläum der Franckh'schen Verlagshandlung Stuttgart, bekommt - wenn man bedenkt, das gerade jetzt der Name Franckh aus dem Verlagsnamen entfernt wird - einen etwas zynischen Beigeschmack. Das Programm des Empfangs verlief in angemessenem Rahmen (der Verlagsleiter strapazierte in seiner Rede die Metapher "Kosmos" vielleicht etwas übermäßig), und wir wurden allenthalben freundlich empfangen und konnten äußerst hilfreiche und interessante Kontakte knüpfen.

[97_05/Aiga2.jpg](#)

[97_05/Aiga2.jpg](#) Spät nachts kehrten wir zurück zu Aigas Atelier. Hier war Aiga sofort in ihrem Element. Vor einigen Jahren schon hat sie begonnen, mit dem Computer zu arbeiten. Ihre Erfahrung mit der imposanten Apple-Anlage sind über diese Zeit gewachsen, so daß nun, nach einiger Überzeugungsarbeit beim entsprechenden Verlagsressort, die Cover der drei ??? Bücher vollständig auf dem Computer erstellt werden. Die neuesten Cover waren gerade fertiggestellt, so daß wir der Entstehung eines Covers leider nicht beiwohnen konnten, aber Aiga informierte uns ausführlich über das Procedere einer Cover-Erstellung.

[97_05/Aiga1.jpg](#)

[97_05/Aiga1.jpg](#) Vom Verlag erhält sie das Manuskript der neuesten Folge. Anhand dieses Manuskripts erstellt sie einen Bogen mit mindestens fünf sogenannten "Briefmarken" der drei ???-Cover. Einen der von Aiga mit einem Thermosublimationsdrucker druckfertig erstellten Entwürfe wählt der Verlag aus, woraufhin sie die endgültige Fassung des Covers in Originalgröße erstellt. Aiga war so nett, uns drei dieser Briefmarkenbögen zur Verfügung zu stellen, die wir hier veröffentlichen. (Wir möchten Euch an dieser Stelle darauf hinweisen, daß die Rechte für sämtliche auf diesen Seiten veröffentlichten Grafiken bei Aiga Rasch liegen. Die Veröffentlichung geschieht mit Der Morgen brach schon an, als wir versuchten, noch etwas Schlaf zu bekommen, bevor wir uns am nächsten Tag auf den Heimweg machten.

Anbei eine bei dem Gespräch mit Aiga korrigierte Fassung des Telefoninterviews vom April 1997.

Das Rocky Beach Homepage-Interview mit Aiga Rasch (Update vom 29. 7. 1997)

Von Hauptkommissar Reynolds

Was wäre die Serie "Die drei ???" ohne die charakteristischen Titelbilder der 56jährigen Künstlerin Aiga Rasch? Genau, um ein großes Stück ihrer Faszination ärmer. Oftmals ist es so, daß Hörspiel und Cover in ihrer Gesamtheit erst ein stimmiges, verständliches Bild ergeben. Oder hätte sich jemand von Euch ohne die Illustration den "magischen Kreis" vorstellen können? "Die Cover halten die Serie zusammen. Sie fungieren quasi als Bindeglied zwischen Erzählung und Imagination des Hörers", sagt Aiga Rasch deshalb zu Recht. Die Grafikerin, die ursprünglich von einer journalistischen Karriere träumte und bereits das Studium von Germanistik, Philosophie und Psychologie begonnen hatte, lebt heute in Leinfelden-Echterdingen bei Stuttgart.

Reynolds: Wie begann die Zusammenarbeit mit Franckh-Kosmos/Europa? Was hat Sie bewogen, für die Drei ??? die Cover zu zeichnen?

Aiga Rasch: Ich arbeite schon in der zweiten Generation für den Buchverlag Kosmos. Meine Mutter hat schon Buchumschläge und Illustrationen für Kosmos gezeichnet als ich noch zur Schule ging. Damals hatte ich schon eine eigene Schreibmaschine und wollte Schriftstellerin werden. Als Kosmos einen Romanwettbewerb ausschrieb, tippte ich in den Sommerferien vor dem Abi einen unsäglichen Mädchenroman, mit dem ich unter ferner liefen auf Platz Sieben kam. Schon nach dem ersten Semester an der Uni Tübingen habe ich geheiratet. Mein Mann studierte noch, wir brauchten Geld. Ausbildung hatte ich keine, aber mit Grafik war ich schließlich aufgewachsen. Da wurde mein Roman doch noch nützlich: als Anknüpfungspunkt für mein erstes Vorstellungsgespräch. Die Lektorin war damals Irmela Brender, die in ebendemselben Romanwettbewerb auf Platz 1 und daraufhin im Jugendbuchlektorat gelandet war. Ich zeigte ihr eine Mappe mit Schulzeichnungen und bekam meinen ersten Auftrag. Es war ein Cover zum Mädchentaschenkalender, mein Entwurf kam an und ich bekam weitere Aufträge. Dann wurde ich von der Testzeitschrift DM entdeckt und eingestellt. Nicht als Journalistin sondern als Grafik-Praktikantin. Dort habe ich so nützliche Dinge wie Titelsatz, Layout und Umbruch gelernt. Meine Buchumschläge wurden immer besser. Ich arbeitete für viele Verlage, mein Mann und ich konnten dann schon ganz gut davon leben. Als ich 1968 mal wieder ein Cover für ein Mädchenbuch bei Kosmos ablieferte, erblickte ich auf dem Tisch zwei gerade neu erschienene und total häßliche Bücher mit Alfred Hitchcock als Herausgeber. Es waren "Die drei ??? und

das Gespensterschloß" und "...die flüsternde Mumie". "Donnerwetter," sagte ich zu Irmela, "so ein berühmter Name! Wie gehen die Bücher?" Sie hatte die "three investigators" (etwa: drei Detektive) des amerikanischen Verlags Random House auf der Buchmesse entdeckt und hatte auch die geniale Idee, die Fragezeichen im Titel zu bringen. "Sie gehen nicht so besonders," sagte sie, und ich sagte dann natürlich: "Kein Wunder bei diesen Titelbildern!" Wie schon meine Mutter war ich bei Kosmos für Mädchenbücher zuständig, für Jungensbücher bevorzugte man männliche Grafiker. Und weil die drei ??? anfangs als Jungensbücher herauskamen, traute sie mir das Cover nicht zu. Es war also gar nicht so einfach für mich, an diesen Job ranzukommen. Aber dann entwarf ich das erste schwarzgründige Cover mit den drei Fragezeichen in den Farben von Justus, Bob und Peters Markierkreiden. Der legendäre "R.K.", der Verleger von Kosmos, war zuerst total dagegen. Eine schwarze Konzeption hatte es bei einem Jugendbuch noch nie gegeben. Sie wurde ein Riesenerfolg, und bald brachten auch andere Verlage schwarzgründige Reihen mit quadratischen bunten Bildern heraus. Dann dauerte es nicht mehr lange, bis der Hörspiel-Vertrag mit "Europa" zustande kam. Die Schallplatten, mit denen es anfang, hatten natürlich auch meine schwarzen Cover und durften erst 2 Jahre nach Erscheinen der Buchausgabe herauskommen. Da war oft schon die zweite oder dritte Auflage des Buchs in Vorbereitung - und damals bekamen die ??? bei neuen Auflagen manchmal auch neue Titelbilder. So erklärt es sich, daß manche Bücher und Kassetten verschiedene Bilder haben. Heute kommen Bücher, Kassetten und CDs fast gleichzeitig heraus, da sind die Bilder natürlich dieselben.

Reynolds: Wie lange brauchen Sie allgemein für die Erstellung eines Bildes? Wieviele Cover fertigen Sie pro Jahr an?

Aiga Rasch: Das ist von Fall zu Fall und Cover zu Cover unterschiedlich. Wenn ich gut drauf bin, ist es schon vorgekommen, daß ich ein Cover innerhalb eines Tages fertiggestellt habe. Wenn ich mich nicht so gut fühle, können aus dem einen Tag auch mal vier Wochen werden, bis ich die Kurve kriege. Als die Serie gestartet wurde, gab es zwei Titel im Jahr. Zur Zeit mache ich Bilder für sechs Titel im Jahr. Außer den Bildern gibt es designmäßig ja nichts zu tun, die schwarze Konzeption mit Rahmen, Signet und Titelsatz läuft seit rund 30 Jahren unverändert. Schallplatten gibts schon lange nicht mehr, dafür aber schon eine ganze Reihe von CDs, auf denen mir meine Bilder besonders gut gefallen.

Reynolds: Wie werden Cover erstellt: Kennen Sie die Story bzw. den genauen Inhalt der Story?

Aiga Rasch: Normalerweise bekomme ich ein Manuskript, lese es, wobei ich mir Notizen und erste Scribbles mache. Dazu brauche ich meinen Lieblingsbleistift, der unheimlich leicht ist. Wenn der sich unsichtbar macht, muß ich mit meinem Hund Sonny eine Runde drehen. Dann finde ich ihn meistens wieder.

Reynolds: Inwiefern finden Absprachen bei der Gestaltung des Titelbildes zwischen Ihnen und der Regie bzw. den Autoren der Stories statt?

Aiga Rasch: Vorgaben bekomme ich keine, ich lege auch gesteigerten Wert auf künstlerische Freiheit. Manchmal bekomme ich Anregungen oder auch Wünsche der Autoren übermittelt. Das sind dann ganze Szenen mit mehreren Personen und Bühnenbild, geeignet für Illustrationen. Was ich brauche, sind aber Ideen für ein Plakat. Also ein formatfüllendes, einfaches Motiv, am liebsten ein Gegenstand oder ein Tier. Konzeptionell bedeutend ist, daß Titelwort und Titelbild übereinstimmen. Dazu gibt es manchmal lange Diskussionen am Telefon.

Reynolds: Gab oder gibt es Diskrepanzen zwischen Ihnen und den anderen Beteiligten?

Aiga Rasch: Es kommt schon mal vor, daß der Verlag mit meinen Entwürfen unzufrieden ist. Oder daß ein Titel sich grafisch nicht umsetzen läßt. Z.B. der "Karpatenhund" sollte ursprünglich "Die drei ??? und der unsichtbare Hund" heißen. Nachdem ich mich vergeblich geplagt hatte, einen unsichtbaren Hund zu zeichnen, schlug ich vor, den Titel in "Karpatenhund" zu ändern und kam damit auch durch. So glatt geht es aber nicht immer, und dann kann es auch mal Ärger geben. Deshalb habe ich einen Vertrag, nach dem ich pro Cover 5 Skizzen vorlegen muß. Weil ich die in verkleinertem Maßstab zeichne, sagen wir 'Briefmarken' dazu. Wenn keine gefällt, muß ich neue 5 Briefmarken machen, bekomme aber auch ein zweites Skizzenhonorar. Mehr als 2 Skizzenserien waren noch nie nötig. Seit ich meine Bilder am Computer male, habe ich aber soviel Spaß dran, daß ich auch schon 16 oder 32 Skizzen vorgelegt habe. Darüber freut sich der Verlag allerdings nicht so sehr, weil dann die Qual der Wahl so groß ist. 'Der Verlag', das klingt so anonym. Es sind ja immer Menschen, meistens weibliche, mit denen ich zusammenarbeite. Seit '68 gab es viele neue Gesichter im Lektorat, das sich heute Redaktion nennt, sogar in der Verlagsleitung gab es mehrfachen Wechsel. Logisch, daß ich mit dem einen besonders gut und dem anderen wieder nicht so toll klar komme. Manche können nicht verstehen, daß ich mit dem Computer male, wo doch Pinsel und Papier viel einfacher sind. Die anderen finden das prima, daß ich das kann.

Reynolds: Mit welchen Materialien arbeiten Sie?

Aiga Rasch: Die Cover der drei ??? sind in ganz verschiedenen Techniken entstanden. Angefangen habe ich mit Buntpapier, Schere und Klebstoff. Später habe ich mit dem Rapidograph dicke Outlines gezeichnet, die Flächen mit Farbfolien überklebt und die Konturen mit dem Federmesser ausgeschnitten. In den Siebzigern zeichnete ich die Outline mit immer feineren Rapidographen und kolorierte die Flächen mit Filzern. In den Achzigern stieg ich in die Aquarelltechnik ein, kehrte den Aufbau um, malte zuerst die Farbflächen mit den typischen Aquarellverläufen und zeichnete die Outline hinterher. Seit 1992 bin ich am Macintosh zugange und mische alle Techniken, Kreide, Ölfarben, Airbrush. Am tollsten finde ich das virtuelle Wasser. Am Bildschirm geht alles, da reißt kein Papier und platzt keine Farbe ab.

Reynolds: Wie gehen Sie am Computer vor?

Aiga Rasch: In meinem Malprogramm "Painter" hole ich ein virtuelles Blatt Papier auf den Bildschirm - ich arbeite übrigens an zwei Monitoren, einem großen für das Bild und einem kleinen für die Paletten - und zeichne mit kabellosem Stift auf einem Grafik-Tablet. Manchmal scanne ich zuerst ein Foto ein, das ich dann übermale. Auch hier fange ich mit verkleinertem Maßstab an, was natürlich viel schneller geht. Habe ich meine 5 Bilder beisammen, wechsle ich ins Layoutprogramm QuarkXPress und importiere die Bilder in kleine schwarze Rähmchen mit winzigem Titelsatz, den ich zuvor aktualisiert habe. Meine 5 Briefmarken und später die reprofertige Reinzeichnung drucke ich auf dem Thermosublimationsdrucker aus. Letztes Jahr mußte ich die druckfertige Reinzeichnung noch mit Aquarellfarben und richtigem Wasser malen, also ein echtes Original liefern. Seit ich diesen Superdrucker habe, darf ich einen Thermosublimationsdruck als Reinzeichnung liefern. In Zukunft werde ich wohl meine Datei auf Wechselplatte liefern oder auf CD, eine Diskette ist leider viel zu klein für die Reinzeichnung. Ein Original im klassischen Sinn gibt es dann zwar nicht mehr, dafür ein Bild, das ich durchs Telefon schieben kann. Am Computer geht die Arbeit übrigens auch nicht viel schneller als mit konventioneller Technik, weil der Perfektionsanspruch so hoch ist. Meistens tüftle ich bis zur letzten Sekunde vor dem Termin und schicke die Arbeiten mit dem Expresß-Car zu Kosmos in die City. Für die Hörspielproduktion mußte

Kosmos anfangs die Originale per Einschreiben nach Hamburg schicken, höchst ungern wegen dem Transportrisiko. Heute werden die Verkleinerungen für Kassetten und CDs von Andruckern abgenommen.

Reynolds: Sind die Originale noch in Ihrem Besitz?

Aiga Rasch: Sie sind mein Eigentum, werden aber im Safe des Verlags sicher verwahrt.

Reynolds: Können die Originale besichtigt werden? Wenn ja, wo? Wenn nein, warum nicht? Eine Ausstellung der Originale würde sicherlich auf große Resonanz treffen.

Aiga Rasch: Der Kosmos-Verlag wurde kürzlich 175 Jahre alt. Einige meiner Originale und die komplette ???-Buchreihe waren in der Jubiläumsausstellung im Stuttgarter Wilhelmshaus zu sehen. Eine Ausstellung von allen Briefmarken und Reinzeichnungen würde mir natürlich großen Spaß machen. Es sind 30 Jahre künstlerische Entwicklung, aber auch 30 Jahre Druckvorlagenherstellung mit wachsenden Ansprüchen durch technologische Veränderungen. Die Drei ??? gibt es übrigens nicht nur in USA und in Deutschland. Die "Three investigators" sind in allen möglichen Sprachen erschienen, soviel ich weiß sogar auf Japanische. Leider nicht mit meinen Bildern. Es würde mich kolossal interessieren, wie die Covers in den anderen Ländern aussehen. Halt - da gibts doch einige Hörspielkassetten mit meinen Covers: in der Schweiz! Ich finde es total lustig, wenn Alfred Hitchcock schwyzerdütsch redet. Für die Kids in den anderen Ländern wäre es vermutlich ebenso lustig, Hitchcocks feines Deutsch zu hören.

Reynolds: Welches ist Ihr Lieblingscover bzw. von welchem Cover denken Sie, es sei Ihnen besonders gut gelungen, den Bezug zur Story herzustellen.

Aiga Rasch: Gute Frage! Dazu fallen mir nur Titel ein, die ich gar nicht darstellen konnte. Den unsichtbaren Hund, der dann zum "Karpatenhund" wurde, habe ich ja schon erwähnt. "Spuk im Zoo" war auch so problematisch und wurde dann zur "Rache des Tigers" - (bei dem ich übrigens ein Foto von Keith Haring verwendet habe, diesem amerikanischen Maler von Strichmännlein). Ein Poltergeist ist auch unsichtbar, das war im letzten Jahr eine ganz harte Nuß. Die "Schwarze Katze" mag ich auch sehr gerne, wobei das schon die zweite ist. Die erste hielt sich genau an den Text und war lange nicht so schön. Aus Gründen der Optik muß ich den Text manchmal weit hinter mir lassen. Allgemein zeichne ich lieber Tiere als Menschen, da ist es nicht so schwierig, den passenden Gesichtsausdruck zu treffen.

Reynolds: Macht Ihnen die Arbeit nach einer so langen Zeit noch so viel Spaß wie am Anfang?

Aiga Rasch: Oh ja!. Ich habe seit 1962 für rund 30 verschiedene Verlage an die 500 Cover und 5000 Illustrationen entworfen, von Plakaten und Displays gar nicht zu reden. Aber die Briefmarken zu den Drei ??? mache ich von allem am liebsten und denke, daß sie das Beste sind.

Reynolds: Frau Rasch, ich bedanke mich für das Gespräch!
Das Interview führte Kommissar Reynolds (Arne Meyer).

Anhang C: Englische Originalausgaben, deutsche Übersetzungen und deutsche Originalausgaben

C.1. US-amerikanische Originalserie

Alfred Hitchcock Series (Vol.1-30)

Three Investigators Mystery Series (Vol.31-43)

- # 1 Secret Of Terror Castle
- # 2 Mystery Of The Stuttering Parrot
- # 3 Mystery Of The Whispering Mummy
- # 4 Mystery Of The Green Ghost
- # 5 Mystery Of The Vanishing Treasure
- # 6 Secret Of Skeleton Island
- # 7 Mystery Of The Fiery Eye
- # 8 Mystery Of The Silver Spider
- # 9 Mystery Of The Screaming Clock
- # 10 Mystery Of The Moaning Cave
- # 11 Mystery Of The Talking Skull
- # 12 Mystery Of The Laughing Shadow
- # 13 Secret Of The Crooked Cat
- # 14 Mystery Of The Coughing Dragon
- # 15 Mystery Of The Flaming Footprints
- # 16 Mystery Of The Nervous Lion
- # 17 Mystery Of The Singing Serpent
- # 18 Mystery Of The Shrinking House
- # 19 Secret Of Phantom Lake
- # 20 Mystery Of Monster Mountain
- # 21 Secret Of The Haunted Mirror
- # 22 Mystery Of The Dead Man's Riddle
- # 23 Mystery Of The Invisible Dog
- # 24 Mystery Of Death Trap Mine
- # 25 Mystery Of The Dancing Devil
- # 26 Mystery Of The Headless Horse
- # 27 Mystery Of The Magic Circle
- # 28 Mystery Of The Deadly Double
- # 29 Mystery Of The Sinister Scarecrow
- # 30 Secret Of The Shark Reef
- # 31 Mystery Of The Scar-Faced Beggar
- # 32 Mystery Of The Blazing Cliffs
- # 33 Mystery Of The Purple Pirate
- # 34 Mystery Of The Wandering Cave Man
- # 35 Mystery Of The Kidnapped Whale
- # 36 Mystery Of The Missing Mermaid
- # 37 Mystery Of The Two-Toed Pigeon
- # 38 Mystery Of The Smashing Glass
- # 39 Mystery Of The Trail Of Terror
- # 40 Mystery Of The Rogues' Reunion
- # 41 Mystery Of The Creep-Show Crooks
- # 42 Mystery Of Wrecker's Rock
- # 43 Mystery Of The Cranky Collector

Find Your Fate Mysteries

- # 1 The Case Of The Weeping Coffin
- # 2 The Case Of The Dancing Dinosaur
- # 7 The Case Of The House Of Horrors
- # 8 The Case Of The Savage Statue

Puzzle Book The Three Investigators' Book Of Mystery

PuzzlesCrimebusters Series

- # 1 Hot Wheels
- # 2 Murder To Go
- # 3 Rough Stuff
- # 4 Funny Business
- # 5 An Ear For Danger
- # 6 Thriller Diller
- # 7 Reel Trouble

- # 8 Shoot The Works
- # 9 Foul Play
- # 10 Long Shot
- # 11 Fatal Error
- # 12 Brain Wash (probably unreleased)

C.2. Reihenfolge der deutschen Ausgaben

- 1 und das Gespensterschloß
- 2 und die flüsternde Mumie
- 3 und der Fluch des Rubins
- 4 und der seltsame Wecker
- 5 und der Totenkopf
- 6. und der lachende Schatten
- 7 und die schwarze Katze
- 8 und der Super-Papagei
- 9 und der unheimliche Drache
- 10 und der verschwundene Schatz
- 11 und die Geisterinsel
- 12 und der rasende Löwe
- 13 und der Teufelsberg
- 14 und der grüne Geist
- 15 und die singende Schlange
- 16 und die rätselhaften Bilder
- 17 und das Bergmonster
- 18 und der Phantomsee
- 19 und der Zauberspiegel
- 20 und die gefährliche Erbschaft
- 21 und der Karpatenhund
- 22 und die flammende Spur
- 23 und der Tanzende Teufel
- 24 und die Silbermine
- 25 und das Aztekenschwert
- 26 und das die silberne Spinne
- 27 und der magische Kreis
- 28 und der Doppelgänger
- 30 und das Riff der Haie
- 31 und das Narbengesicht
- 32 und der Ameisenmensch
- 33 und die bedrohte Ranch
- 34 und der Rote Pirat
- 35 der Höhlenmensch
- 36 und der heimliche Hehler
- 37 und der Super-Wal
- 38 und die Perlenvögel
- 39 und der unsichtbare Gegner
- 40 und das Volk der Winde

ab hier Crimebuster-Folgen

- 41 und der Automarder
- 42 und der weinende Sarg
- 43 und der höllische Werwolf
- 44 und der gestohlene Preis
- 45 und das Gold der Wikinger
- 46 und der schrullige Millionär
- 47 und die Comic-Diebe
- 48 und die gefährlichen Fässer
- 49 und der giftige Gockel
- 50 und die Automafia
- 51 und die Musikpiraten
- 52 und der verschwundene Filmstar
- 53 und der riskante Ritt
- 54 Gekaufte Spieler
- 55 Gefahr im Verzug
- 56 Angriff der Computerviren

und das Rätsel-Handbuch
verraten Tips und Tricks

C.3. Deutsche Originalausgaben

- 57 Tatort Zirkus
- 58 und der verrückte Maler
- 59 Giftiges Wasser
- 60 Dopingmixer
- 61 und die Rache des Tigers
- 62 Spuk im Hotel
- 63 Fußball-Gangster
- 64 Geisterstadt
- 65 Diamantenschmuggel
- 66 und die Schattenmänner
- 67 und das Geheimnis der Särgel
- 68 und der Schatz im Bergsee
- 69 Späte Rache
- 70 Schüsse aus dem Dunkeln
- 71 und die verschwundene Seglerin
- 72 Dreckiger Deal
- 73 Poltergeist
- 74 und das brennende Schwert
- 75 Die Spur des Raben
- 76 Stimmen aus dem Nichts
- 77 Pistenteufel
- 78 Das leere Grab
- 79 Im Bann des Voodoo
- 80 Geheimsache UFO
- 81 Verdeckte Fouls
- 82 Die Karten des Bösen
- 83 Meuterei auf hoher See
- 84 Musik des Teufels

Anhang D: Umfrageergebnis der Homepage www.rocky-beach.com

Umfrageergebnis der Homepage www.rocky-beach.com vom 18.05.1999
Bei dieser Auswertung (Daten bis zum 8.5.1999) wurden 282 Einsendungen berücksichtigt.

Liebblingsfolge: Es gab 5-3-1 Punkte für Eure ersten, zweiten und dritten Plätze.

- 1 Das Gespensterschloß: 359
- 2 Der Super-Papagei: 279
- 3 Der Karpatenhund: 159
- 4 Die gefährliche Erbschaft: 132
- 5 Der sprechende Totenkopf: 103
- 6 Der grüne Geist: 100
Der seltsame Wecker: 100
- 8 Der Fluch der Rubins: 93
- 9 Der Phantomsee: 92
- 10 Die flüsternde Mumie: 87
- 11 Der Ameisenmensch: 52
- 12 Die rätselhaften Bilder: 49
- 13 Die silberne Spinne: 47
- 14 Der unheimliche Drache: 39
- 15 Das Aztekenschwert: 36
Der Höhlenmensch: 36
- 17 Die Geisterinsel: 35
- 18 Der unsichtbare Gegner: 33
Das Riff der Haie: 33
- 20 Der magische Kreis: 28
Die flammende Spur: 28
- 22 Der tanzende Teufel: 27
- 23 Die Spur des Raben: 26

Fan:

- Hörspiel: 64.5% (182)
- Buch: 5.3% (15)
- von beidem: 30.1% (85)

Geschlecht:

- weiblich: 29.8% (84)
- männlich: 70.2% (198)

Alter des ersten Kontaktes:

- weiß nicht: 3.5% (10)
- unter 6: 12.4% (35)
- 6-9: 55.7% (157)
- 10-12: 22.3% (63)
- 13-15: 4.3% (12)
- 16-20: 0.7% (2)
- noch älter: 1.1% (3)

Jahr des ersten Kontaktes

- weiß nicht: 9.6% (27)
- vor 1979: 11.0% (31)
- 1979: 8.5% (24)
- 1980: 16.0% (45)
- 1981: 8.2% (23)
- 1982: 8.9% (25)
- 1983: 6.7% (19)
- 1984: 5.0% (14)
- 1985: 5.7% (16)
- 1986: 2.8% (8)
- 1987: 4.3% (12)
- 1988: 2.5% (7)
- 1989: 2.8% (8)
- 1990: 2.1% (6)
- 1991: 1.1% (3)
- 1992: 0.7% (2)

1993: 0.0% (0)
1994: 1.4% (4)
1995: 0.7% (2)
1996: 0.7% (2)
1997: 0.0% (0)
1998: 1.1% (3)
1999: 0.4% (1)

Anhang E: Statistik

<http://santana.uni-muenster.de/cgi-bin/rockybeachStatistik> 19.05.1999

Diese Statistik, aktuell am 19.5.99 um 8.18 Uhr GMT, basiert auf 1910 Antworten, die uns über Formular oder Mail erreicht haben.

Zunächst ein paar Angaben zu Deiner Person, lieber Durchschnittsmensch. Du bist durchschnittlich 24.13 Du hast durchschnittlich mit 9.0 Jahren angefangen, die drei ??? zu hören.

Und hier gleich, voilà, der interessanteste Teil dieser Statistik, die Tops und Flops:

Top 10		Flop 10	
<i>Folge</i>	<i>Punkte</i>	<i>Folge</i>	<i>Punkte</i>
1. Super-Papagei	526	1. Schatz im Bergsee	200
2. Gefährliche Erbschaft	509	2. Dopingmixer	186
3. Gespensterschloß	480	3. Tatort Zirkus	176
4. Grüner Geist	296	4. Schattenmänner	170
5. Karpentenhund	288	5. Fussball-Gangster	169
6. Rätselhafte Bilder	272	6. Späte Rache	161
7. Ameisenmensch	199	7. Dreckiger Deal	161
8. Seltsamer Wecker	189	8. Computer-Viren	155
9. Flüsternde Mumie	178	9. Automafia	141
10. Teufelsberg	176	10. Originalmusik	135

Hier jetzt die übrigen Prozenste der Umfrage, zunächst eine Übersicht, was Ihr so treibt:

Studenten	61.31%
Berufstätig	19.53%
Azubi	4.66%
Schüler	9.58%
Zivi/Bund	2.04%
Sonstiges	2.88%

Habt Ihr die drei ??? seit Eurer Jugend kontinuierlich gehört, habt Ihr sie erst später wiederentdeckt, oder habt Ihr sie überhaupt erst nach Eurer Jugend erstmals gehört?

kontinuierlich gehört	31.62%
wiederentdeckt	62.83%
spät entdeckt	5.55%

Wie steht es bei Euch mit anderen Hörspielen, hört Ihr auch TKKG oder anderes im allgemeinen?

nur die drei ???	58.43%
auch TKKG	6.54%
auch andere Hörspiele	35.03%

Anhang F: Interview mit Oliver Rohrbeck

Prisma: Warum sind Hörbücher und Hörspiele so im Aufwind?

Rohrbeck: Durch Film und Fernsehen verkrüppelt nach und nach die Phantasie. Unser Ziel ist es daher, bei jedem allein durch das Hören einen kleinen eigenen Film im Kopf ablaufen zu lassen.

Prisma: Wo liegt die Magie des Erfolges der "Drei Fragezeichen"?

Rohrbeck: Als Kind bin ich bei offener Tür eingeschlafen, um meine Eltern im Wohnzimmer noch zu hören. Das hatte etwas Beruhigendes. Viele von denen, die die "Drei Fragezeichen" kaufen, schlafen mit den Stimmen von Justus, Peter und Bob ein. Das ist fast schon ein kleines Vertrauensverhältnis: Die drei Fragezeichen werden's richten. Das ist der kleine Zauber.

Prisma: Sie sprechen den Detektiv Justus Jonas schon seit 19 Jahren. Mittlerweile sind sie 33 Jahre. Justus bleibt ein Teenager. Wie lange ist die Stimme noch realistisch?

Rohrbeck: Solange wir uns nicht quälen müssen, um kindlich zu wirken, geht das noch. Sobald ich mich aber wie Justus' Onkel anhöre, dann müssen wir eine letzte Folge machen.

Anhang G: Die Reaktionen der US-amerikanischen Leser

Die Reaktionen der US-amerikanischen Leser auf die Neuauflage der "Three Investigators"-Serie anhand von Rezensionen zu dem Buch "...Terror Castle", entnommen von www.amazon.com am 18.05.1999

A reader from Aloha, Oregon , May 9, 1999

It is Awesome!!! Great!!! Cool!!! I loved this book!

My name is Land and I am 7 years old. My dad and I read this book together. My dad had the Three Investigators books when he was young. He is typing this for me. He loved this book and so do I. Jupiter Jones knows everything!!! I want all of my friends to read this book. My mom read it too! and liked it!

Brian P. from Pompano Beach, FL. , April 8, 1999

The Three Investigators Are Back, Baby!!

I read this series when I was younger and now at age 37, I am re-collecting the entire series again for my son. This series captured my imagination and made me want to read. I am glad the boys are back, it's been way too long. I have been searching used book stores for the original series hardback copies and have found many. I hope all of the original stories are re-issued in paperback. If you haven't read this series, you MUST!!!

A reader from San Jose, California , April 6, 1999

This is one of my favorite books.

My mom gave me three of the Three Investigators books for Easter.

I thought they would be like any other children's books. But I got a big surprise! I loved them, they are the best books ever!

A reader from San Jose, CA , January 15, 1999

Never read Nancy Drew again!

Once I read my first Three Investigators book I never read Nancy Drew again.

I loved these books as a child and hope that I can get them all for my son.

A reader from Montreal, Canada , December 31, 1998

Five stars is not enough!

WOW!! This is my first visit (finally) to Amazon.com, and the very first thing I did was to search for the three investigators. What a wonderful surprise to have found them -- I'm so flooded with memories I don't know where to start.

I was introduced to them as a kid in Buffalo in the early '70s by my best friend's copy of "The Secret of Terror Castle." The first one I owned was a scholastic book services paperback of "The Mystery of the Green Ghost," and I can actually remember exactly where and when I received my first hardback, "The Mystery of the Talking Skull." Sadly, my set disappeared when my parents moved. The Hardy Boys and Nancy Drew are fine in their own way, but they were NEVER a match for Jupe, Pete, and Bob!

Any one of the books in this series is the perfect gift for a child these days -- it will capture their imagination and help infuse them with a lifelong love of reading. The writing and pacing is just right, there are funny and scary parts that any kid can relate to, and the characters are developed in a way that really makes them come to life. I know Alfred Hitchcock is gone from the new versions, but his presence in the original issues as a real person had us convinced that if we could only get to California we could find Rocky Beach and the Jones Salvage Yard! I don't know how many 3x5 cards we went through as we made business cards for our own detective agency!

Thanks, Random House!! I can't wait to give every book in the series to the kids in my life (and I'll have to get copies for myself, too). I'd love to see a re-issue in hardback of the old versions with Hitch in them, but I guess I'll just have to keep searching used book stores for those. It's sure great to see The Three Investigators back!

Richard Evans (richard.evans@mindspring.com) from Atlanta, Georgia, USA , December 28, 1998

Young boys do read.

I owe this series a lot. Growing up I had no interest in reading until a birthday present from my older brother introduced me to the trio. I'd tried "The Hardy Boys", but they couldn't compete with television for my attention.

The Three Investigators captured my imagination and even challenged me to approach every day problems logically and methodically.

It's discouraging to see the young adult section of bookstores these days. There are so many series for girls, with new ones constantly being introduced, and precious little for boys. I'm certain that there is a viable market for young boys too. I hope that Random House continues to revive the investigators.

A reader from Ann Arbor, Michigan, USA , October 7, 1998

This book, and series, belongs on any kid's bookshelf!

I'm happy to hear the Three Investigators are making a comeback. "The Secret of Terror Castle" was the first in the series, and in my opinion, the best. I've not read the reissue, only the original, but I hope that Harry Kane's

wonderful illustrations have been retained. They date the book, as do some of the expressions used, many of the plot details in the story (walkie-talkies were the latest technological breakthrough, for crying out loud!), and the general tone (think G-rated, pre-adolescent Austin Powers, as this series was developed in the sixties) but I find that's part of the charm.

Nostalgia aside, however, this book is still a terrific read. Robert Arthur knows how to write for kids/young adults without talking down to them; there are some genuine scary bits, like the mysterious, fear-inducing pipe organ; and it's great to see how pompous but razor-sharp Jupiter and his friends solve the case, using his keen mind and an array of nifty homemade gadgets.

The charming/wacky details extraneous to the actual mystery, like the gold-trimmed Rolls Royce and the crazy junkyard Jupiter's family runs, add to the fun of a good mystery. I can't stress it enough: nineties kids may think they're too sophisticated for this stuff, but get it for them anyway and prove them wrong. Get the whole series, in fact!

Anhang H: Literaturverzeichnis

- Schindler, N. (Hrsg.) „Das Mordbuch – Alles über Krimis“, Claassen, Hildesheim, 1997
- Doderer, K (Hrsg.) „Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur“ Bd. 2, Beltz, Weinheim/Basel, 1997
- Hasubeck, P. (Hrsg.) „Die Detektivgeschichte für junge Leser“ Klinkhardt, Bad heilbrunn, 1974
- Lange, G. / Steffens, W. (Hrsg.) „Mordern Formen des Erzählens in der Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart unter literarischen und didaktischen Aspekten“ aus „Schriftenreihe der deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur“ Bd. 15, Königshausen & Neumann, Würzburg, 1995
- Brunke, J. „Das Rästel Blyton und die Lust an der Trivialität“ aus Hurrelmann, B. (Hrsg.) „Klassiker der Kinder und Jugendliteratur“ S. Fischer, Frankfurt am Main, 1995
- „JuLit – Informationen des Arbeitskreis für Jugendliteratur“ München, Schlörstr. 10, 800 München 19 3/90
- Stiftung Lesen (Hrsg.) „Die drei ??? – Krimis für Kinder und Jugendliche“ Arbeitshilfen für Schule & Jugendbildung Nr. 14, Mainz, 1998
- Institut für Jugendliteratur und Leseforschung (Hrsg.) „Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur der Gegenwart“ Jugend & Volk Schulbuchverlag, Wien, 1995
- Ambjörnsen, I. „Flammen im Schnee“ Sauerländer, Frankfurt am Main, 1995
- Ambjörnsen, I. „Endstation Hauptbahnhof“ Sauerländer, Frankfurt am Main, 2. Aufl. 1997
- Arthur, R. „Die drei ??? und das Gespensterschloß“ dtv, München, 9.Aufl., 1991
- Arthur, R. „The Secret of Terror Castle“ Random house, New York, 1998
- Carey, M. V., „Die drei ??? und das Bergmonster“ Franckh Kosmos, Stuttgart, 3.Aufl. 1978
- Prisma, Nr 51, 1998
- Stine, M. und H.W. „Die drei ??? – Gekaufte Spieler“ dtv, München, 2.Aufl. 1997
- Wolf, S. „X/ antwortet nicht“ Pelikan, Hannover, 6. Aufl. 1983
- Wolf, S. „Gefährliche Diamanten“ Pelikan, Hannover, 10. Aufl. 1981
- Friedan, Betty „Der Weiblichkeitswahn oder die Mystifizierung der Frau“ Rowohlt, Reinbek bei Hamburg, 1966
- Pusch, Luise F. „Alle Menschen werden Schwestern“ Edition Suhrkamp, Frankfurt am Main, 1990
- Faludi, Susan „Backlash – Die Männer schlagen zurück“ Rowohlt, Frankfurt am Main, 1995

www.rocky-beach.com

<http://santana.uni-muenster.de/Linguistik/user/feddes/ddf.html>

Endnoten

- ¹ „Lexikon der Kinder- und Jugendliteratur“, Bd. 2, S. 146,
- ² „Peter Hasubeck, Detektivgeschichten für junge Leser“, S. 53
- ³ „Die drei ??? und das Bermonster“ S.53
- ⁴ siehe Interview mit Gayle Lynds im Anhang A
- ⁵ siehe Lesermeinungen zu den Neuauflagen der US-amerikanischen Folgen im Anhang G
- ⁶ Robert Arthur, Die drei ??? und das Gespensterschloß, S. 120
- ⁷ Vergleich von den Vorwörtern in „...das Gespensterschloß“ und „The Secret of Terror Castle“
- ⁸ siehe Interview mit Aiga Rasch im Anhang B
- ⁹ Auf dem Cover von Folge 28 „der Doppelgänger“ sind die Gesichter von Justus und seinem Doppelgänger in blau abgebildet. Auf der Hülle der Hörspielfolge 29 „Die Originalmusik“ von Europa sind die Gesichter der „drei ???“ dargestellt, aber auch farblich verfremdet.
- ¹⁰ Siehe Kurzinterview mit Oliver Rohrbeck Anhang F
- ¹¹ JuLit Informationen 3/90
- ¹² vergleiche, Hasubeck „Detektivgeschichten für junge Leser“, Klaus Doderer „Lexikon der Kinder– und Jugendliteratur“; Nina Schindler „Das Mordbuch“, Malte Dahrendorf „Kriminalgeschichten für Kinder und Jugendliche“
- ¹³ „Flammen im Schnee“ S.7 „Fingerfrottiererei“, S. 37 „Gemüsestadium“
- ¹⁴ siehe Umfrage von www.rocky-beach.com im Anhang D

¹⁵ „Gekaufte Spieler“ S. 36

¹⁶ BACKLASH

¹⁷ Siehe Umfrage auf <http://santana.uni-muenster.de/Linguistik/user/feddes/ddf.html> im Anhang E

¹⁸ Siehe Umfrage Anhang D